

Weißt Du, wo Du wohnst?
Heimat erkennen – Identität bewahren

HANDBUCH FÜR DIE ERFASSUNG HISTORISCHER KULTURLANDSCHAFTSELEMENTE



Heimat erkennen – Identität bewahren

Handbuch für die Erfassung
historischer Kulturlandschaftselemente

Stand: April 2014

Impressum:

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Institut für Landschaftsarchitektur

Projekt „Heimat erkennen - Identität bewahren“

Bearbeiterinnen:

Veronika Stegmann & Dr. Chris Loos

Das Projekt wird gefördert von:



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Heidehof
Stiftung

BAYERISCHES LANDESAMT
FÜR DENKMALPFLEGE

Inhalt

1	Kurzeinführung	7
1.1	Das Projekt „Heimat erkennen - Identität bewahren“	7
1.2	Wofür sammeln wir diese Informationen?	7
1.3	Die Projektgebiete	8
1.4	Wer kann mitmachen?	9
1.5	Übersicht über die Projektorganisation	9
1.6	Ansprechpartner im Projekt	10
2	Was wird erfasst?	11
2.1	Was ist ein historisches Kulturlandschaftselement?	11
2.2	Typen historischer Kulturlandschaftselemente	12
3	Anleitung für die Erfassung historischer Kulturlandschaftselemente	13
3.1	Wie organisiere ich mich/wir uns bei der Erfassung?	13
3.2	Wie finde ich Objekte?.....	14
3.3	Welche Informationen zum Objekt sind wichtig?	16
3.4	Erfassung des Elementes	17
4	Allgemeine Informationen zu hist. Kulturlandschaftselementen	24
4.1	Wie kann ich die Entstehungszeit datieren?	24
4.2	Wichtige Informationsquellen.....	26
Anlage	27
A 1	Drei beispielhaft ausgefüllte Erfassungsbögen.....	27
A 2	Nutzungsbedingungen des Datenbanksystems „KLEKs“	30
A 3	„Merkblatt Medien“ des Datenbanksystems „KLEKs“.....	31
A 4	Objekttypen des Datenbanksystems „KLEKs“	32

1 Kurzeinführung

1.1 Das Projekt „Heimat erkennen - Identität bewahren“

Über Jahrhunderte prägte der Mensch durch Nutzung und Kultivierung die ihn umgebende Landschaft. Die so entstandenen „Kulturlandschaften“ sind – je nach Region verschieden – durch zahlreiche charakteristische Elemente geprägt.

Durch landschaftsverändernde Prozesse, wie die Intensivierung von Flächennutzungen oder bauliche Maßnahmen, sind Kulturlandschaften und ihre historischen Elemente zunehmend von einer unumkehrbaren Zerstörung bedroht. Problematisch ist dabei nicht der Landschaftswandel an sich, sondern die hohe Geschwindigkeit und geringe Steuerung der Veränderungen.

Zum 1. September 2011 startete unter Leitung des Instituts für Landschaftsarchitektur der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ein Kooperationsprojekt in den LEADER-Regionen Mittlere Isar und Altmühl-Jura mit dem Ziel, die hiesige Kulturlandschaft in ihrer typischen Ausprägung und mit ihren charakteristischen historischen Elementen gemeinsam mit der Bevölkerung zu erfassen.

Mit Bürgern des Projektgebietes begeben wir uns auf die Suche nach Spuren in der Landschaft, die von historischen Nutzungen, Herrschafts- und Lebensverhältnissen zeugen.

Diese „Kulturlandschaftselemente“ werden erfasst und in der geographischen Online-Datenbank KLEKs - Das Kulturlandschafts-Wiki beschrieben und dokumentiert. So entsteht gemeinsam mit allen interessierten Bürgern eine Online-Karte all jener Objekte, die kulturhistorisch oder naturgeschichtlich interessant oder landschaftlich markant sind.

Gesammelt werden historische Informationen, Texte und Fotos zu Gebäuden, Einzelbäumen, alten Verkehrswegen, historischen Stätten und vielem mehr.

1.2 Wofür sammeln wir diese Informationen?

Die meisten der historischen Kulturlandschaftselemente werden bislang nicht erfasst, und viele sind auch kaum bekannt. Bestehende Datensammlungen, wie z. B. die Denkmalliste oder die Liste der Naturdenkmäler umfassen nur einen kleinen Teil der vielfältigen Objekttypen.

Die gemeinsam erfassten Informationen werden durch die **Online-Datenbank KLEKs** für jedermann zugänglich bereitgestellt.

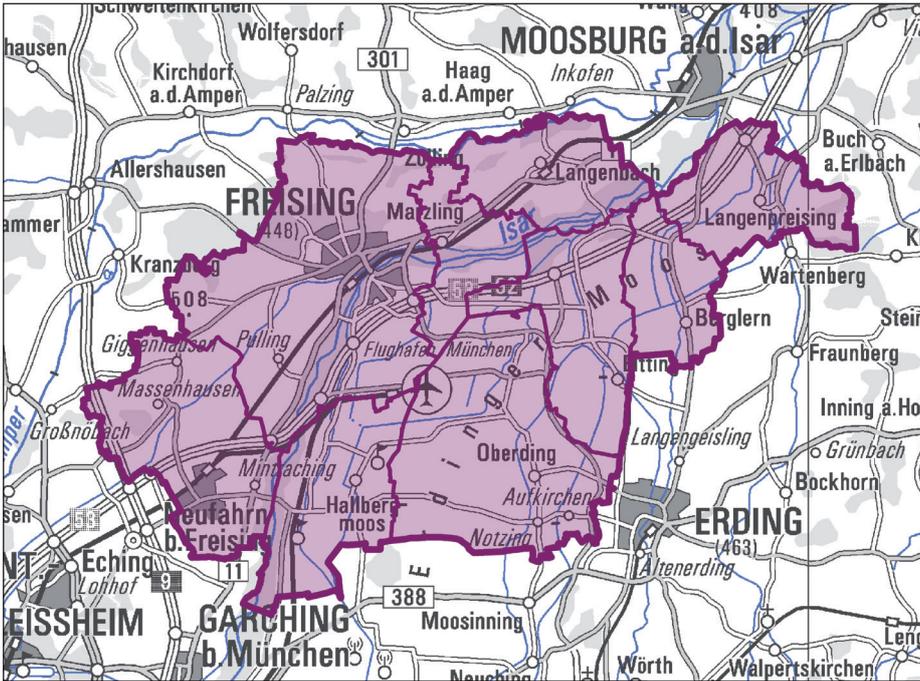
Der wichtigste Nutzen dieses gesammelten Wissens ist die Information der Bevölkerung über das Charakteristische ihrer heimischen Landschaft und deren kulturhistorisch bedeutendes Erbe. Einige der erfassten Elemente können so z. B. wieder instandgesetzt oder in ein touristisches Konzept, wie z. B. einen kulturhistorischen Wanderweg, eingebunden werden.

Auch für die Heimatforschung oder für Bildungszwecke, wie etwa dem Heimat- und Sachkunde-Unterricht, kann auf die Daten zurückgegriffen werden.

Außerdem können die kulturhistorisch wertvollen Elemente in der Planung berücksichtigt werden, wenn beispielsweise verschiedene Trassenführungen einer neuen Straße verglichen werden.

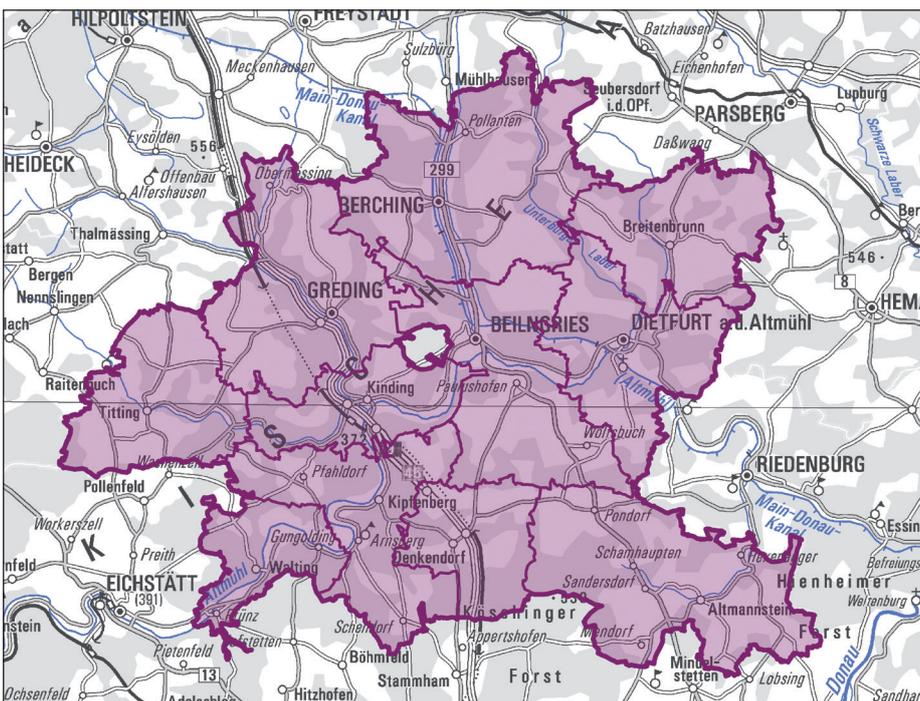
1.3 Die Projektgebiete

Zum Projektgebiet zählen die beiden Leader-Regionen Mittlere Isar und Altmühl-Jura. „Leader“ ist ein Programm der Europäischen Union zur Förderung des ländlichen Raumes. Gemeinden, die gemeinsame Entwicklungsziele verfolgen, können sich zu „Leader-Regionen“ zusammenschließen und anschließend Fördermittel der EU erhalten.



Die Mittlere Isarregion umfasst Flächen in den Landkreisen Erding und Freising. Dazu gehören die Gemeinden Oberding, Berglern, Eitting und Langenpreising im Landkreis Erding, Neufahrn, Hallbergmoos, Langenbach und Marzling im Landkreis Freising sowie die Stadt Freising selbst.

Die Karte wurde erstellt auf der Grundlage von Geobasisdaten des Bayerischen Landesamtes für Vermessung und Geoinformation, www.geodatenonline.de



Die Region Altmühl-Jura hat Flächenanteile in den drei Landkreisen Eichstätt, Neumarkt in der Oberpfalz und Roth. Zur Region gehören insgesamt elf Gemeinden: Altmannstein, Beilngries, Berching, Breitenbrunn, Denkendorf, Dietfurt, Greding, Kinding, Kipfenberg, Titting und Walting.

Die Karte wurde erstellt auf der Grundlage von Geobasisdaten des Bayerischen Landesamtes für Vermessung und Geoinformation, www.geodatenonline.de

1.4 Wer kann mitmachen?

Wer kann wissen, wie unsere Vorfahren die Landschaft genutzt und dadurch gestaltet haben, was verschwunden ist und was sich noch heute zeigt? Niemand besser als Sie - oder ihr Nachbar - oder die Großeltern: ein Schatz an Wissen, den wir gemeinsam mit

Ihnen heben möchten. Hobby-Historiker, Amateur-Fotografen und Archivistöberer, aber vor allem jeder, der sich einfach nur für seine Umgebung interessiert, ist zur Mitarbeit bei der Erfassung von historischen Kulturlandschaftselementen eingeladen.

1.5 Übersicht über die Projektorganisation

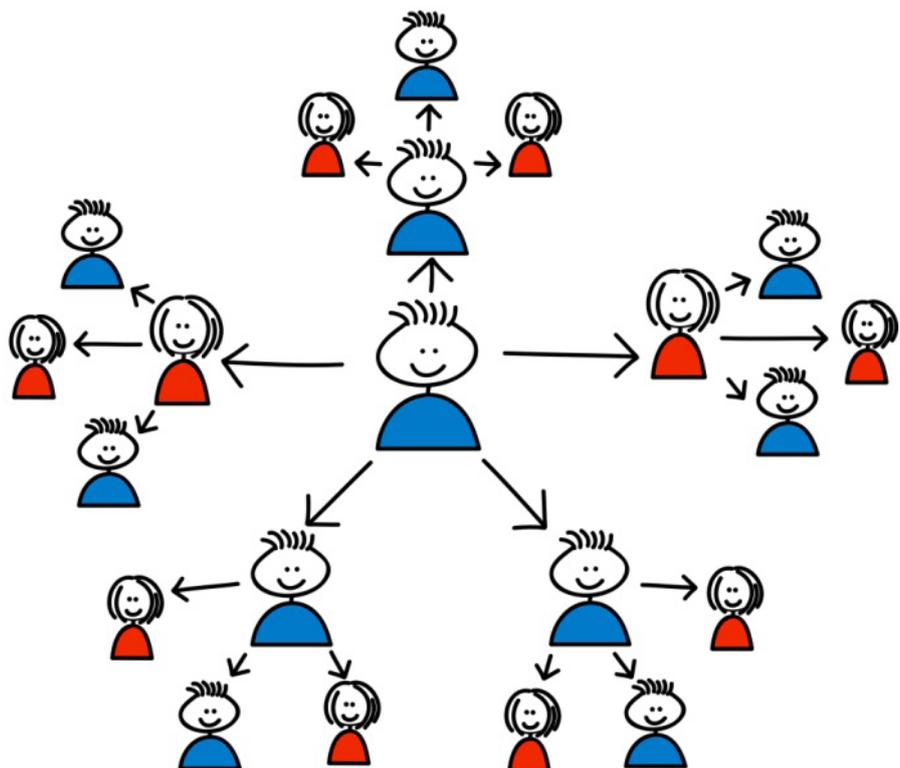
Das **Projektmanagement** ist für die Organisation der Erfassung in der gesamten Projektregion zuständig. Es schult und betreut das Redaktionsteam, die ehrenamtlichen Koordinatoren und Erfasser.

Das **Redaktionsteam** überarbeitet die Daten redaktionell und gibt sie im KLEKs frei. Es steht außerdem für fachliche und technische Rückfragen zur Verfügung.

Eine wichtige Rolle nimmt der jeweilige **Gemeindekoordinator** ein. Er koordiniert die Erfasser vor Ort und ist ihr erster Ansprechpartner. Idealerweise ist er in der Gemeinde gut vernetzt und kennt „seine Leute“: Er überlegt federführend, wer vor Ort mitmachen könnte, fragt nach, wer Lust hat, sich an der Erfas-

sung zu beteiligen, organisiert gemeinsam mit den Interessenten die Aufgabenverteilung, stimmt Termine ab und behält den Überblick über den Arbeitsstand in der Gemeinde. Bei all diesen Aufgaben wird der Gemeindekoordinator vom Projektmanagement (und ggf. dem Redaktionsteam) unterstützt.

Die **Erfasser** in den Gemeinden entdecken historische Kulturlandschaftselemente, recherchieren dazu Hintergrundinformationen, fotografieren die Objekte und tragen die Daten in die Online-Datenbank ein.



Die Tätigkeitsbereiche der Erfasser sind sehr vielfältig:

Suchen und finden

Wenn Sie neugierig und gerne draußen unterwegs sind: Entdecken Sie „vor Ort“ Spuren unserer Vorfahren!



Recherchieren

Sind Sie mehr der „Bücherwurm“? Dann können Sie in Bibliotheken und Archiven Hinweise auf Spuren suchen.



Fragen

Ältere Menschen erzählen gerne, wie unsere Umgebung früher ausgesehen hat. Fragen Sie nach!



SIE MÖCHTEN MITMACHEN?

Erster Ansprechpartner ist der Koordinator vor Ort.

Das Projektmanagement vermittelt Ihnen den Kontakt:

08161 / 71-3354
info@heimat-erkennen.de

Aufschreiben

Sie können auch das von anderen gesammelte Wissen in die Datenbank eingeben.



Fotografieren

Sie fotografieren gerne? Dann können Sie auch mit Bildern einen Beitrag leisten.



1.6 Ansprechpartner im Projekt

Das Projektmanagement

Veronika Stegmann
08161 / 71-3354
veronika.stegmann@hswt.de

Anschrift:
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
Institut für Landschaftsarchitektur
Weihenstephaner Berg 17
85354 Freising

Dr. Chris Loos
08161 / 71-4813
chris.loos@hswt.de

Das Redaktionsteam

Das Redaktionsteam erreichen Sie am besten per E-Mail unter:
redaktion@heimat-erkennen.de

HOCHSCHULE
WEIHENSTEPHAN-TRIESDORF
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



2 Was wird erfasst?

2.1 Was ist ein historisches Kulturlandschaftselement?

Der Mensch hat im Verlauf der Geschichte durch sein Handeln Spuren in der Landschaft hinterlassen, die bis heute erkennbar sind und die geschichtliche Entwicklung dokumentieren.

Diese Spuren werden als „historische Kulturlandschaftselemente“ bezeichnet.

Dabei handelt es sich nicht nur um bewusst gestaltete Objekte, wie z. B. Denkmäler, Kreuze oder Kapellen sondern auch um nutzungsbedingte Strukturen, wie Hohlwege, Ackerraine, historische Flurformen und ähnliches.

Als historisch bezeichnen wir diese Elemente und Strukturen dann, wenn sie in der heutigen Zeit in dieser Form nicht mehr entstehen würden. Dies kann z. B. der Fall sein, wenn sich die wirtschaftlichen, technischen, politischen, sozialen oder ästhetischen Rahmenbedingungen verändert haben.

Kulturlandschaftselemente sollen dann erfasst werden, wenn sie einen historischen Zeugniswert aufweisen, das heißt, wenn sie frühere Wirtschaftsweisen, einen technischen Entwicklungsstand, vergangene Herrschaftsverhältnisse oder Ähnliches dokumentieren. Dabei können sie sowohl in Flur und Wald, als auch innerorts liegen.

Entscheidend für die Erfassung in der Datenbank ist außerdem, dass das Kulturlandschaftselement sichtbar ist oder eine assoziative Bedeutung hat. Mit assoziativer Bedeutung ist gemeint, dass an einen Ort eine Erinnerung oder Geschichte geknüpft ist, die eine kulturhistorische Bedeutung hat. Dies kann z. B. eine Sage sein oder ein alter Flurname.

ERFASSUNGSKRITERIEN

Das Kulturlandschaftselement ...

- ist durch menschliches Wirken entstanden
- würde heute in dieser Form nicht mehr entstehen
- hat historischen Zeugniswert
- ist sichtbar oder hat eine assoziative Bedeutung

Selbstverständlich sind nicht alle Objekte gleich wertvoll. Sie unterscheiden sich in ihrem Erhaltungszustand, ihrer Seltenheit oder auch in dem Maß, in dem sie die Landschaft oder das Stadtbild prägen. Diese unterschiedlichen Wertigkeiten werden in der Datenbank jedoch nicht erfasst, da solche Einschätzungen nicht leicht zu treffen sind.



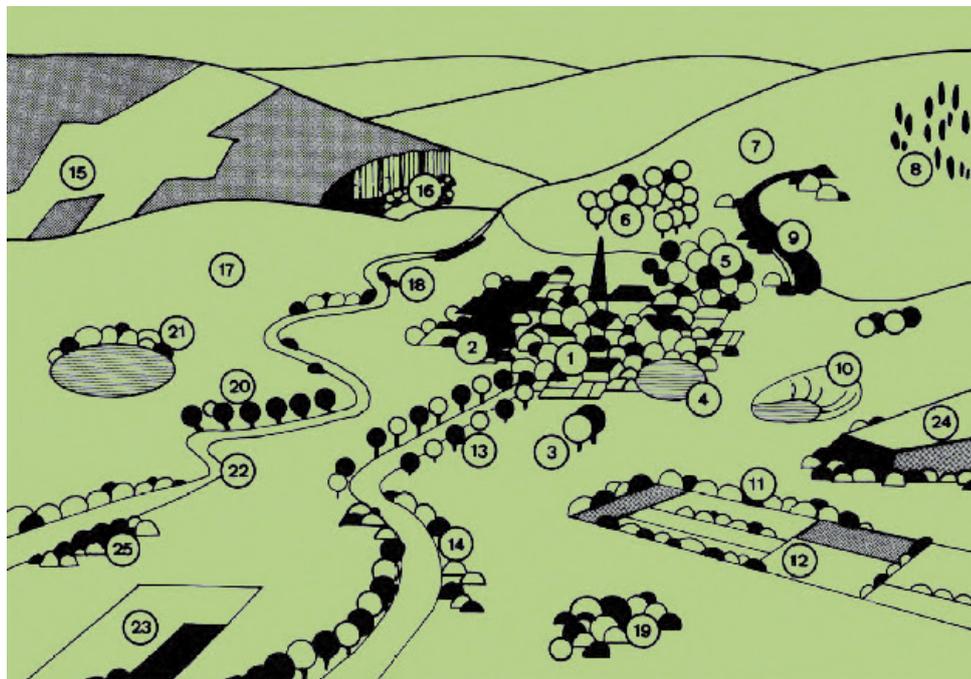
Die Pappelallee am Weihenstephaner Berg gehört zum Objekttyp „Allee“.



Eine Streuwiese gehört zum Objekttyp „Wirtschaftsfläche“.

2.2 Typen historischer Kulturlandschaftselemente

Das nachfolgende Bild illustriert die Zusammensetzung einer Landschaft mit historischen Kulturlandschaftselementen.



1 Gebäude, 2 Gärten, 3 Einzelbäume in der Flur, 4 Dorfteich, 5 Friedhof/ Park, Streuobstwiese, 7 Trockenrasen, 8 Wacholderheide, 9 Hohlweg, 10 Abgrabung (Kiesgrube), 11 Flurhecke, 12 Kleinteilige Feldparzelle, 13 Allee, 14 Wegrain, 15 Schlagflur/Niederwald, 16 Steinbruch, 17 Mähwiese, 19 Feldgehölz, 20 Kopfbäume, 21 Fischteich, 22 Auengrünland, 23 Brache, 24 Berghalde, 25 Ufergebüsch (nach Bruno P. Kremer: Lebensraum aus Menschenhand. Köln 1997, S. 12).

Wie oben illustriert, können historische Kulturlandschaftselemente von sehr unterschiedlicher Art sein. Man unterscheidet sie nach ihrem Objekttypus. Die Joseph-Estner-Linde im Freisinger Oberdieckgarten gehört z. B. zum Objekttyp „Baum“, eine Streuwiese zum Objekttyp „Wirtschaftsfläche“ und ein historischer Schießplatz zum Typ „Militäranlage“. In einigen Fällen kann der Objekttyp durch die Angabe eines Subtyps auch noch weiter konkretisiert werden. Um die Kulturlandschaftselemente sinnvoll zu gruppieren, werden sie außerdem verschie-

denen „Funktionsbereichen“ zugeordnet. Wir unterscheiden folgende thematische Gruppen:

- | | |
|----------------------|------------------------------|
| 1 Siedlung | 5 Staat |
| 2 Gewerbe | 6 Kultur und Erholung |
| 3 Verkehr | 7 Kult und Religion |
| 4 Landnutzung | 8 Naturraum |

Eine ausführliche Liste der Objekttypen, die in der Datenbank erfasst werden können, finden Sie im Anhang.



Das Bienenhäuschen am Südhang des Weihestephaner Berges zählt zum Objekttyp „Ausstattungsobjekt“.



Ein Element vom Typ „Grenzstein“.

3 Anleitung für die Erfassung historischer Kulturlandschaftselemente

3.1 Wie organisiere ich mich/wir uns bei der Erfassung?

Die Erfassung erfolgt im Idealfall gemeindeweise: Besteht in einer Gemeinde der Wunsch nach einer Kartierung der vorhandenen historischen Kulturlandschaftselemente, nimmt diese zunächst Kontakt mit dem Projektmanagement auf.

Gemeinsam wird ein Koordinator vor Ort eingesetzt, der den Einsatz der ehrenamtlichen Erfasser organisiert und den Überblick über die bearbeiteten Räume und Themenfelder behält. Er ist der erste Ansprechpartner, wenn Sie sich an der Erfassung beteiligen möchten.

Die Erfassung kann entsprechend der örtlichen Gegebenheiten auf unterschiedliche Weise organisiert werden:

- **Bildung von Teams/Arbeitsgruppen oder Einzelarbeit**
- **Räumliche Aufteilung des Gemeindegebietes z. B. nach Gemarkungen**
- **Thematische Aufteilung der Erfassung z. B. Grenzen, Wege und Verkehr etc.**

Nach der ersten Kontaktaufnahme mit dem Projektmanagement werden die interessierten Bürger im Rahmen einer halbtägigen Veranstaltung vom Projektteam in die Erfassung eingeführt und geschult. Dabei werden zunächst im Rahmen einer kleinen Exkursion ausgewählte Elemente vor Ort in Augenschein genommen. Anschließend wird die Online-Datenbank KLEKs vorgestellt und die besichtigten Elemente beispielhaft erfasst. Danach sind die Teilnehmer in der Lage, selbständig historische Kulturlandschaftselemente in die Online-Datenbank einzutragen.

In meiner Gemeinde wird noch nicht erfasst, was kann ich tun?

Wenn Sie mitmachen möchten, in ihrer Gemeinde die Kartierung aber noch nicht angefallen ist, dann melden Sie sich bei uns. Vielleicht können wir gemeinsam mit Ihnen weitere Interessenten finden und für Ihre Gemeinde die Erfassung starten.

Sie möchten lieber alleine arbeiten und ein bestimmtes Interessensgebiet verfolgen? Vielleicht haben Sie auch schon vieles erfasst und möchten dies nun in das Inventar einarbeiten? Wenden Sie sich einfach an uns, dann können wir gemeinsam besprechen, wie wir vorgehen.



Die Streuobstwiese ist unter dem Objekttyp „Wirtschaftsfläche“ einzutragen.



Dieser Hohlweg bei Massenhausen gehört zum Objekttyp „Altweg“.

3.2 Wie finde ich Objekte?

Es gibt viele Möglichkeiten, historische Kulturlandschaftselemente zu entdecken.

Auswertung von Altkarten

Alte Karten enthalten nicht nur Darstellungen der Siedlungen und Flächennutzungen sondern auch Wegeverbindungen, Gewässer und, je nach Maßstab, auch Grenzverläufe und Einzelobjekte wie z.B. Brücken, Furten oder Bäume.



Uraufnahme (1808-1864): © 2012 Bayerische Vermessungsverwaltung

Für ganz Bayern gibt es die Urpositionsblätter im Maßstab 1:25.000 aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (1817-1841), die Uraufnahme im Maßstab 1:5.000 (1808-1864) sowie die Liquidationspläne zum Urkataster. Die Urpositionsblätter und die Blätter der Uraufnahme können im BayernAtlas (herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen) unter <http://geoportal.bayern.de/bayernatlas> online eingesehen werden. Die Liquidationspläne liegen beim Vermessungsamt des jeweiligen Landkreises aus.

Darüber hinaus verfügen das Staatsarchiv München und die jeweiligen Ortsarchive über verschiedene weitere Karten- und Plansammlungen zu Teilen des Untersuchungsgebietes. Durch einen Vergleich der alten und aktuellen Karten kann man sich ein Bild der früheren Landschaft machen und bis heute bestehende Strukturen entdecken.

Quellen- und Literaturstudium

Viele Hinweise auf historische Kulturlandschaftselemente finden sich in der heimatkundlichen Literatur, in Ortschroniken und alten Zeitungsartikeln. Auch Flurnamenbücher oder das Urkataster können gewinnbringend ausgewertet werden. Die örtlichen und regionalen Bibliotheken (Gemeinde-, Stadtbibliothek) und Archive (Orts-, Pfarr-, Diözesan-, Staatsarchiv) halten diese Quellen bereit. Eine Übersicht über die Bibliotheken bietet der Bibliotheksverbund Bayern (<http://www.bib-bvb.de/>), über die Archive die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns unter: www.archive-in-bayern.de. In den Archiven geben Findbücher einen Überblick über Archivalien zu bestimmten Themenfeldern und helfen so dabei, relevante Dokumente zu finden.

Geländebegehung

So wichtig wie die Auswertung der entsprechenden Literatur und Quellen ist der Gang ins Gelände. Ein aufmerksamer Spaziergang in die vertraute Umgebung unter „detektivischer Perspektive“ fördert durchaus Details im Gelände zutage, die man zunächst gar nicht wahrgenommen hat. Hier lohnen sich die Fixierung des Punktes in einer Karte und die anschließende Recherche über die Hintergründe, Entstehung und Bedeutung des Objektes.

Genauso können - ausgestattet mit aktuellen und alten Karten - historische Grenzen und Ortsränder abgegangen und auf Relikte hin untersucht oder gezielt Objekte, die in einer entsprechenden Quelle genannt wurden, aufgesucht werden.

MAN FINDET OBJEKTE DURCH

- Auswertung von Altkarten
- Quellen- und Literaturrecherche
- Geländebegehung
- Luftbildauswertung
- Sichtung vorhandener Inventare und Datenerfassungen
- Befragung von Bürgern
- Auswertung historischer Fotos

Luftbildauswertung

Für Teile Bayerns liegen überdies historische Luftbilder ab dem Jahr 1941 vor. Dazu hält die Bayerische Vermessungsverwaltung unter <http://www.vermessung.bayern.de/luftbild/luftbilder/luftbilderhistorisch.html> weitere Informationen bereit.

Sichtung bestehender Datenerfassungen

Manche historische Kulturlandschaftselemente wurden bereits unter einem anderen Aspekt erfasst und werden in einem Inventar bzw. einer entsprechenden Liste geführt. So lohnt die Sichtung vorhandener Inventare und Datenerfassungen (Denkmalliste, Naturschutzdaten, Geotopliste, Landschaftspläne, Einzelgutachten, Erfassungen einzelner Objekttypen wie z.B. „Die dickste Eiche im Landkreis Freising“).

Befragung von Bürgern

Viele Personen, wie z.B. Heimatforscher, Feldgeschworene, Landwirte oder Förster haben aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit oder aus privatem Interesse heraus ein großes Wissen über Spuren historischen Handelns in der Landschaft. Auch alteingesessenen Bür-

gern mag häufig zunächst gar nicht bewusst sein, dass den fast vergessenen Relikten eine besondere Bedeutung beigemessen wird. Hier lohnt sich das Nachfragen.

WICHTIG!

Neben den Kulturlandschaftselementen, die „uns ins Auge springen“, wie z. B. Kapellen oder Wegkreuze, gibt es viele bislang unentdeckte Objekte. Deshalb:

- Gehen Sie gezielt auf die Suche nach Unbekanntem!
- „Wundern“ Sie sich über merkwürdige Strukturen in der Landschaft und versuchen Sie deren Ursache herauszufinden!
- Erforschen Sie Ihr Umfeld – Ihre Heimat!

Auswertung historischer Fotos

Ein wacher Blick auf alte Fotos, z.B. im Familienalbum oder in alten Zeitungen, fördert häufig Hinweise auf Spuren vergangener Nutzung zutage.

Am wichtigsten ist es jedoch, den Blick für die Landschaft zu schulen - sie „lesen zu lernen“.

Dabei hilft es, wenn man sich Fragen zur Entstehung der Landschaft stellt. Überlegungen wie die folgenden können hilfreich sein:

- Wie und in welchen Epochen erfolgte die Besiedelung des Raumes?
- Sind Besiedlungsmuster noch ablesbar?
- Welche historischen Grenzen lagen im Untersuchungsgebiet und wo verliefen sie?
- Welche Landnutzungen herrschten früher vor?
- Wie waren die Fluren unterteilt?
- Welche Flächen waren Allmende?
- Welche Erwerbszweige gab es neben der Landwirtschaft?
- Welche Bodenschätze kommen im Gebiet vor und wo wurden sie abgebaut?
- Wie versorgte sich die Bevölkerung mit Wasser?
- Welche Zeugnisse der Religion finden sich in der Landschaft?
- Welche Sagen und Legenden sind mit der Landschaft verbunden?
- Wo hat der technische Fortschritt seine Spuren hinterlassen?

3.3 Welche Informationen zum Objekt sind wichtig?

3.3.1 Die genaue Lage

Wenn Sie ein Kulturlandschaftselement vor Ort aufsuchen, sollten Sie eine Arbeitskarte mitnehmen, in der Sie die exakte Lage des Objektes einzeichnen können.

Arbeitskarten können Sie sich durch Nutzung des „BayernAtlas“ sehr komfortabel selbst ausdrucken. -> Druckersymbol in der Menü-Leiste „aktuelle Karte drucken“, hierfür Pop-ups zulassen.

Sie können sich aber auch bei der Gemeinde oder beim zuständigen Vermessungsamt Kartenauszüge kopieren lassen. Sollten Sie bei der Besorgung von Arbeitskarten Hilfe benötigen, können Sie sich auch an Ihren Gemeindekoordinator oder das Projektmanagement wenden.

Bei der Markierung von Objekten ist die Lagegenauigkeit besonders wichtig. Ein Punkt-

MERKZETTEL

- auf die Lagegenauigkeit achten
- Punktoobjekte mit Kreuz markieren
- Linien- und Flächenobjekte in ihrer exakten Ausdehnung einzeichnen
- im Maßstab 1:5.000 - 1:10.000

Objekt, wie z. B. ein Grenzstein, markieren Sie am besten durch ein Kreuz in der Karte. Linien- und Flächenobjekte müssen in Ihrer tatsächlichen Ausdehnung erfasst werden. Grobe Kringel in der Karte sind als Markierung ungeeignet.

Der Kartierungsmaßstab sollte 1:5.000 - 1:10.000 betragen.

3.3.2 Objektbezogene Daten

Je umfassender und aussagekräftiger ein Objekt beschrieben wird, desto besser und wertvoller ist in der Summe die Qualität der Kartierung.

Dennoch lassen sich z.B. auf Grund fehlender Quellen nicht immer vollständige Angaben

machen. Obligatorisch ist jedoch die Angabe folgender Daten: Zu jedem Objekt werden der Name, der Objekttyp, die Entstehungszeit und die örtliche Lage angegeben. Ebenso notwendig sind eine formale Beschreibung sowie die Beschreibung der Geschichte des Objektes (historische und aktuelle Nutzung).



Ein Einzelbaum im Hofgarten von Weißenstephan.



Die Basispyramide in Aufkirchen.

3.4 Erfassung des Elementes

Diese gesammelten Daten können sowohl per Hand in den Erfassungsbogen als auch in die Online-Datenbank KLEKs eingetragen werden.

Er kann aber auch verwendet werden, um Objektdaten an andere Erfasser oder den Gemeindekoordinator weiterzugeben, damit diese die Informationen in die KLEKs-Datenbank übertragen.

3.4.1. Wozu verwende ich den Erfassungsbogen?

Der Erfassungsbogen zeigt auf, welche Informationen für jedes Objekt aufgenommen werden sollen. Er dient in erster Linie als Arbeitsunterlage für die Kartierung im Gelände und als Gedächtnisstütze während der Datensammlung.

Der Erfassungsbogen wird als Word-Formular bereitgestellt, das als Arbeitspapier leer gedruckt und kopiert oder am Computer ausgefüllt werden kann.

Heimat erkennen – Identität bewahren		WEIHENSTEPHAN-TRIESDORF UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES			
Erfassungsbogen für historische Kulturlandschaftselemente					
Kenndaten					
Name des Objektes:					
Basistyp:			Ggf. zusätzliche Typen:		
<small>Siehe Objekttypenliste im Erfassungshandbuch</small>					
Gemeinde/Stadt:			Ort bzw. Gemarkung:		
Adresse des Objektes, falls vorhanden:					
Beschreibung des Objektes					
Entstehungszeit:					
Nutzung bis:					
Formale Beschreibung (Aussehen, landschaftliche Einbindung etc.):					
Geschichtliche Beschreibung des Objektes (Entstehungskontext, zeitl. und funktionale Einordnu					
Aktuelle Nutzung:					
Sonstige Angaben					
Baudenkmal <input type="checkbox"/> Nr.	Bodendenkmal <input type="checkbox"/> Nr.	Naturdenkmal <input type="checkbox"/> Nr.	Landschaftsbestandteil <input type="checkbox"/> Nr.	Biotop <input type="checkbox"/> Nr.	Geotop <input type="checkbox"/> Nr.
Hinweise auf mögliche Gefährdung:					
Quellen und Literatur:					
Erfasser/in (Vorname Name, Postleitzahl Gemeinde):				Erfassungsdatum:	
Wichtig: Zwingend beizulegen sind aktuelle Fotos und ein Kartenausschnitt (M 1: 5.000 oder 1:10.000) mit exakter Lagemarkierung des Objektes. Zusätzliche historische Darstellungen sind wertvoll. Die Materialien müssen so benannt/beschriftet werden, dass Sie dem Erfassungsbogen eindeutig zugeordnet werden können.					
Mit Abgabe der Erfassungsbogens erklären Sie sich damit einverstanden, dass die von Ihnen erhobenen Daten in das Onlineportal KLEKs eingetragen werden und sowohl für wissenschaftliche als auch für planerische Zwecke verwendet werden dürfen (gemäß EG-Richtlinie Informationen über die Umwelt 90/313/EWG).					

WICHTIG!

Wenn mit dem Erfassungsbogen als einziges Erfassungsmedium gearbeitet wird, sind

- zusätzlich Fotos des Objektes sowie ein Kartenausschnitt mit dem verorteten Objekt beizufügen (siehe Kapitel 3.3.1 Die genaue Lage)!
- Fotos, Karte und Erfassungsbogen unbedingt als zusammengehörig zu kennzeichnen!

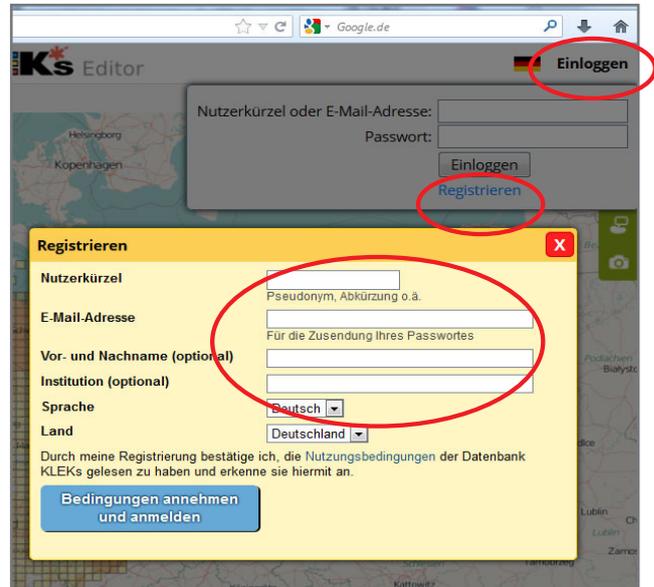
3.4.2 Eintragen eines Elementes in KLEKs-Online - Schritt für Schritt

Zur Online-Datenbank gelangt man über den Link www.kleks-online.de. Über den Reiter „Editor“ erhalten Sie Zugang zum KLEKsOnline-Editor.

Registrierung

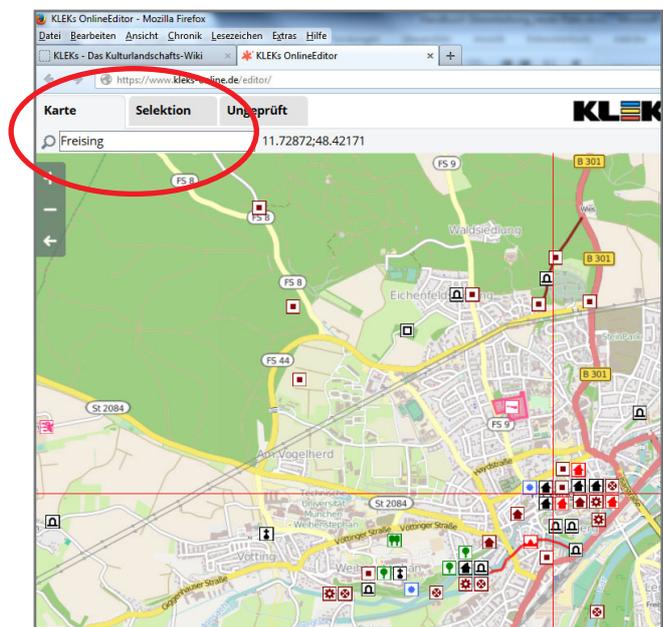
Um Einträge in die KLEKs-Online-Datenbank vornehmen zu können, muß man sich zunächst registrieren. Auf der Startseite findet sich rechts oben die Hauptnavigation. Nach Klick auf den Link **„Einloggen“** öffnet sich ein separates Fenster, in dem Sie sich zunächst registrieren und später anmelden können. Nach Klick auf den Link **„Registrieren“** öffnet sich ein separates Fenster mit einem Formular, in das ein selbstgewähltes Nutzerkürzel, Ihre E-Mail-Adresse und Ihr Name sowie ggf. zusätzliche Informationen einzutragen sind.

Wenn Sie die Registrierung mit Klicken auf **„Bedingungen annehmen und anmelden“** bestätigt haben, erhalten Sie eine E-Mail. Über den darin enthaltenen Link aktivieren Sie ihren Zugang. Zugleich erhalten Sie ein persönliches Passwort, mit dem Sie sich anmelden können. Dieses Passwort können Sie, wenn Sie angemeldet sind im Bereich **„Konto“** (erscheint nach einem Klick auf das Personen-Symbol rechts oben) ändern. Bei jedem neuen Besuch der Online-Datenbank melden Sie sich mit ihren Zugangsdaten an.

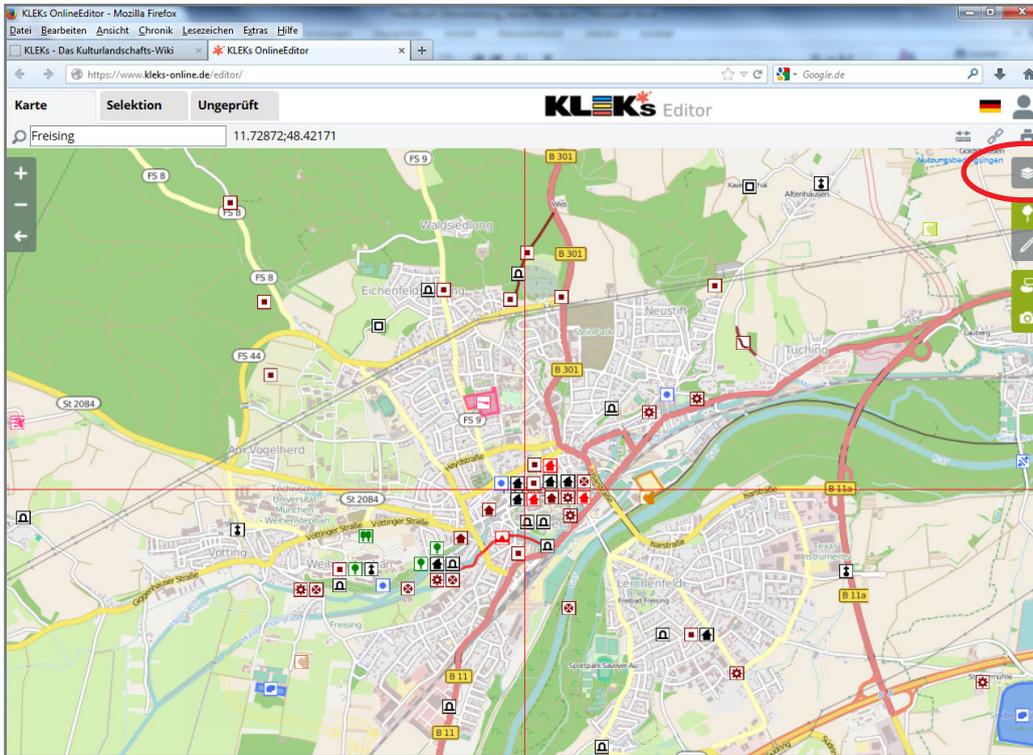


Element einzeichnen

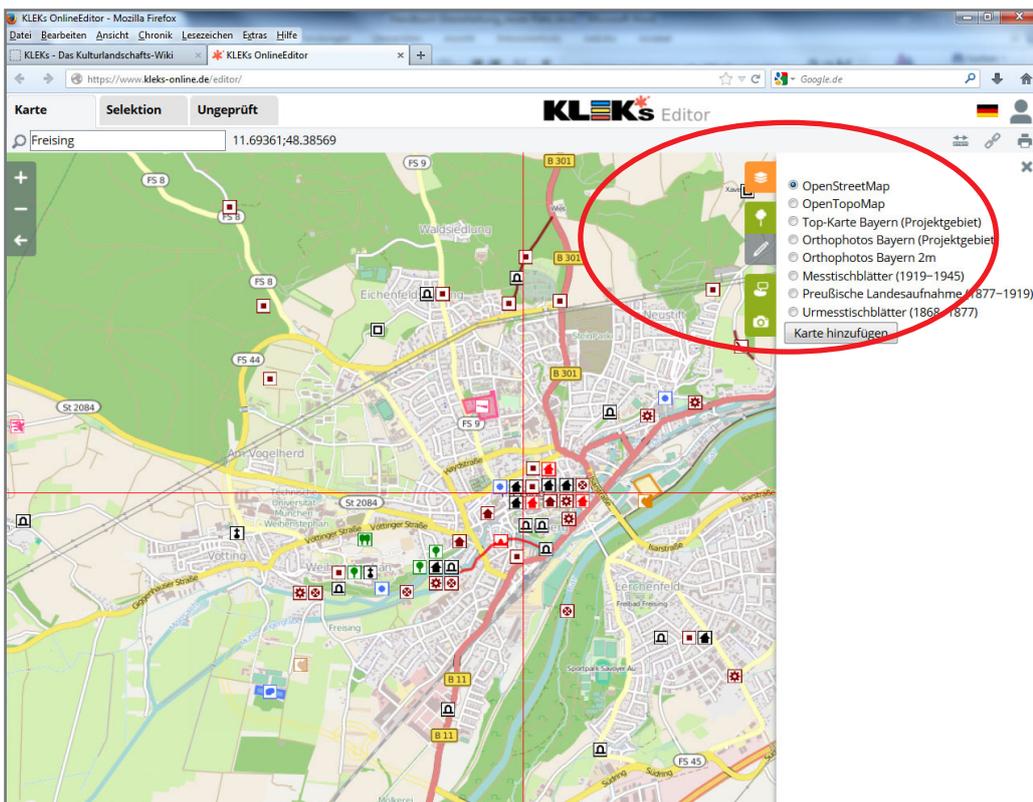
Über das Suchfeld am oberen linken Kartenrand kann der Ort, an dem sich das Objekt befindet, im Kartenfenster angezeigt werden (Eingabe des Ortsnamens, der Postleitzahlen oder der Koordinaten). Ebenso kann mit Hilfe der Maus an die entsprechende Stelle gezoomt werden.



Über die Schaltfläche „Basiskarte“ am oberen rechten Kartenrand kann ein anderes Kartenbild oder ein Luftbild zur Ansicht ausgewählt werden. Es sollte eine Ansicht ausgewählt werden, die es erlaubt, das Element richtig zu verorten.



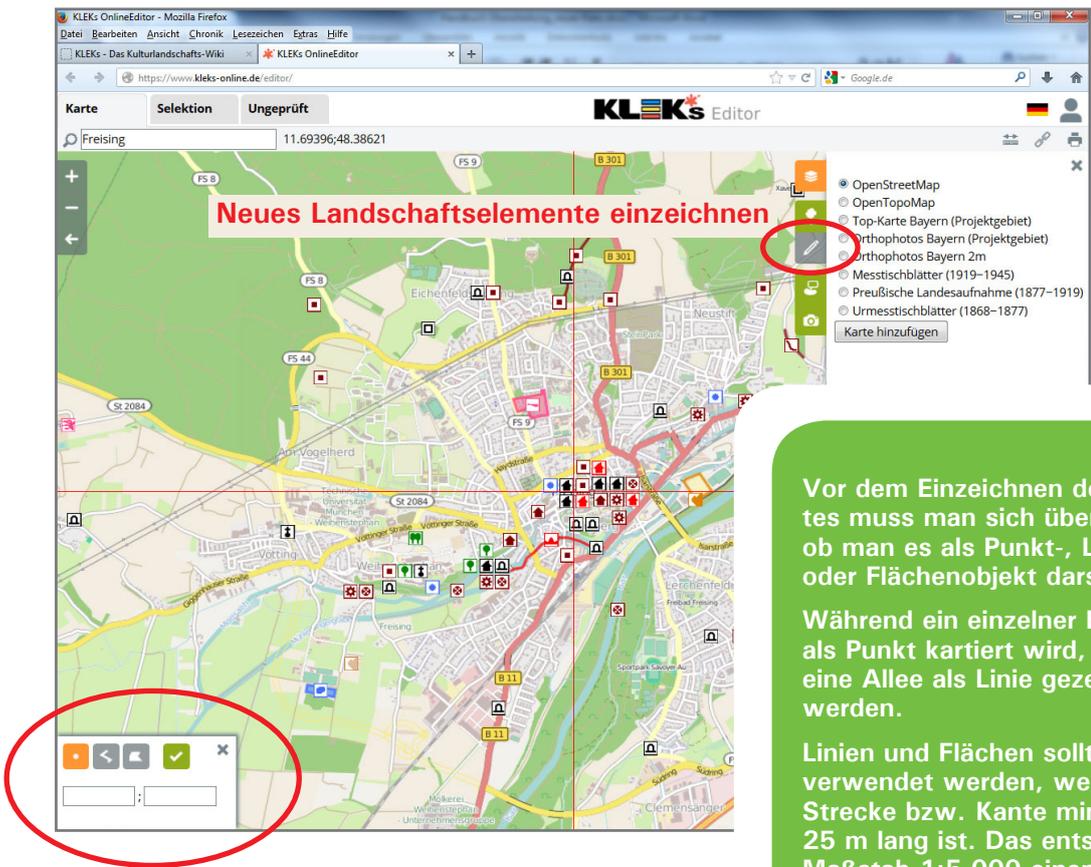
Basiskarte



Mit Klick auf die Schaltfläche «Neues Landschaftselement einzeichnen» öffnet sich links unten ein neuer Geometrie-Werkzeugkasten: Der Geometrie-Werkzeugkasten ermöglicht das Zeichnen neuer (und später das Bearbeiten vorhandener) Element-Geometrien.

Ein Element kann durch einen Punkt, einen Linienzug oder eine Fläche dargestellt werden. Während ein Punkt nur aus einem Koordinatenpaar besteht, setzen sich Linienzüge und Flächen aus mehreren Stützpunkten zusammen.

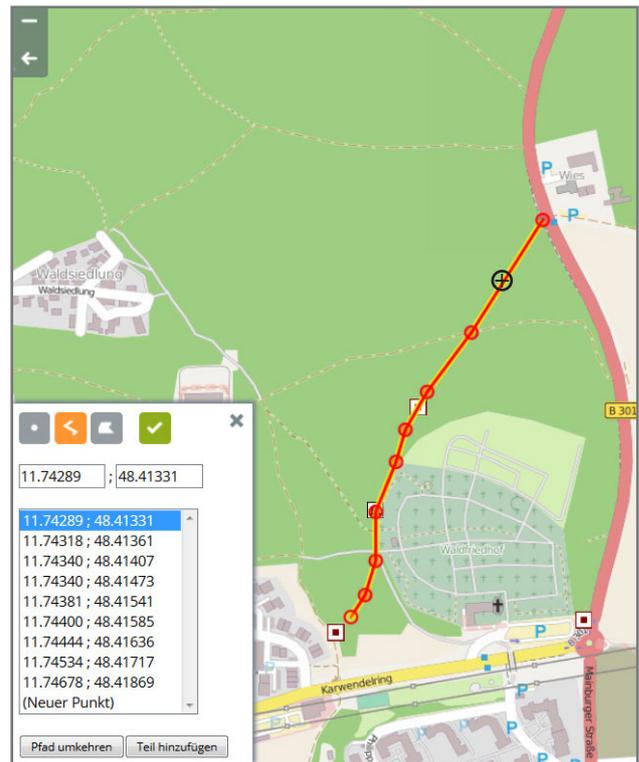
Neue Punkte werden normalerweise durch Klicken auf die Karte erstellt, können aber auch von Hand eingegeben werden. Ein Doppelklick beendet das Zeichnen einer Linie oder Fläche. Sollte während der Eingabe der Stützpunkte ein Fehler unterlaufen sein, können Sie die Eingabe mit dem X im Geometrie-Werkzeugkasten abbrechen oder nach dem erstmaligen Speichern des Elementes bearbeiten. Wenn das neu gezeichnete Objekt nicht gleich sichtbar ist, hilft es, etwas ein- oder auszuzoomen.



Nachträgliches Bearbeiten der Element-Geometrie

Auch nach Anlage des Elementes kann seine Geometrie verändert werden. Scrollen Sie dazu in der Eingabemaske des Elementes ganz nach unten und klicken Sie auf die Schaltfläche „Geometrie bearbeiten“. Daraufhin werden die einzelnen Punkte der Zeichnung wieder in Rot dargestellt. Nun können Stützpunkte mit dem Mauszeiger angefasst und verschoben, einzelne Punkte gelöscht und neue hinzugefügt werden.

Neue Punkte werden durch Klicken (der Mauszeiger zeigt ein Plus-Symbol beim Deuten) auf die Objektbegrenzung oder in der rechts stehenden Koordinatenliste eingegeben. Neu gesetzte Stützpunkte können anschließend an die gewünschte Stelle verschoben werden. Punkte werden gelöscht, in dem man in der Liste das entsprechende Koordinatenpaar auswählt und die „Entfernen“-Taste drückt. Die Korrektur wird durch Klicken auf das grüne Häkchen gespeichert.



Eingeben von Sachdaten

Über das Element-Fenster, das nach dem Zeichnen eines neuen Elements oder nach dem Anklicken eines Elements auf der Karte erscheint, können grundlegende Informationen zu einem Kulturlandschaftselement erfasst werden. Die Maske beinhaltet zahlreiche Eingabefelder, die jedoch nicht alle ausgefüllt werden müssen.

Im Register „Grunddaten“:

- **Basistyp** [Entsprechend der Objektliste - siehe Anhang - ist der Basistyp einzutragen. Dieses Feld ist ein Pflichtfeld. Es muß ausgefüllt werden, damit das Element gespeichert werden kann.]
- **Zusätzliche Typen (optional)** [Entsprechend der Objektliste - siehe Anhang - kann ein/können mehrere zusätzliche Typen eingetragen werden. Sollte der gewünschte Typ nicht in der Objektliste aufgeführt sein, kann ein neuer Typ frei vergeben werden.]
- **Epochen** [Je nach Lokalisierung des Objektes kann eine passende Chronologie ausgewählt werden.]
- **Entstehungszeit** [Die chronologische Einordnung der Objekte erfolgt nach einer der Kategorien „Entstehung allg.“, „Ersterrichtung“, „Wiederrichtung“, „Erweiterung“, „Umbau“, „Umnutzung“, „Untergang allg.“, „Nutzungsaufgabe“, „Abriß“. Die Datierung kann durch die Präfixe „vor“, „nach“, „um“ oder „vermutlich“ ergänzt werden.]

Eingegeben werden die Angaben, die auf dem Erfassungsbogen abgefragt werden.

Nachfolgend wird Feld für Feld erläutert, welche Angaben in welches Feld der KLEKS-Datenmaske eingegeben werden sollen:

Im Register „Grunddaten“:

- **Name** [Wie heißt das Objekt?]
- **Erhaltung (optional)** [Ist das Objekt gut erhalten, stark verändert, eine Ruine, als Relikt oder gar nicht erhalten? Die Angaben sind entsprechend des Auswahlmenüs einzutragen.]
- **Bedeutung (optional)** [Ist das Objekt unbedeutend oder lokal, regional, überregional bedeutend? Oder handelt es sich um ein touristisches Highlight? Die Angaben können entsprechend des Auswahlmenüs eingetragen werden].

Im Register „Lokalisierung“:

- Gemeinde/Stadt
- Ort (innerhalb der Gemeinde)
- Adresse (optional)

Im Register „Schutz“:

- Das ein oder andere Objekt hat möglicherweise bereits einen Schutzstatus und ist dementsprechend als Bau-, Boden- oder Naturdenkmal oder als Geschützter Landschaftsbereich, Bio- oder Geotop erfasst. Dies ist im entsprechenden Feld einzutragen.

The screenshot shows the 'Grunddaten' register in the KLEK system. It includes fields for 'Basistyp', 'Zusätzliche Typen', 'Epochen', 'Ereignisse', 'Beziehungen', 'Name', 'Erhalt', and 'Bedeutung'. There are also sections for 'Lokalisierung', 'Schutz', 'Beschreibung', 'Quellenverweise', and 'Karte'. The 'Beschreibung' section is currently active, showing 'Formale Beschreibung' and 'Geschichtliche Beschreibung' fields.

WICHTIG!
Das Objekt-Datenblatt von KLEKs bietet sehr viele Möglichkeiten Daten einzutragen. Damit der Datenbestand unserer Erfassung homogen wird, ist es wichtig, dass Sie die Felder wie hier erläutert ausfüllen.

Im Register „Beschreibung“:

- Formale Beschreibung [Wie sieht das Objekt formal aus? Z. B. Beschreibung von Materialien, Form, Baustil, Pflanzenart etc.]
- Geschichtliche Beschreibung [Wie ist das Objekt entstanden? Was ist im Laufe der Zeit damit geschehen? Wie wurde es genutzt?]

Im Register „Quellenverweise“:

- Literatur [schriftliche Zeugnisse aller Art] Fotos, Karte [Wenn man das Objekt auf einem Foto, einer historischen Darstellung oder in einer Karte gefunden hat, gibt man diese hier an.]

WICHTIG!
Es muss angegeben werden, woher die Informationen stammen, z. B. Quellen aus der Literatur, archivalische Belege oder nachvollziehbare Begründungen aus der Geländearbeit. Basieren die Aussagen auf eigenen oder fremden Erinnerungen, gibt man dies an.

Im Register „Management“:

- Aktuelle Nutzung [Wird das Objekt heute noch genutzt? Wenn ja, wie?]

Im Register „Diskussion“:

- Dieses Feld kann genutzt werden, um Fragen zu den Objektinformationen zu diskutieren oder Ergänzungen/Verbesserungen vorzuschlagen.

Mit Klick auf die Schaltfläche „Speichern“ ist die Eingabe der Grunddaten abgeschlossen. Das Objekt wird damit in die Datenbank aufgenommen und in der Online-Karte angezeigt.

Hochladen von Medien

Medien können Sie einfügen, sobald Sie die ersten Objektdaten gespeichert haben. Dann erweitert sich die Eingabemaske und sie können über die neue Registerkarte „Medien“ und durch Klick auf das Hochladen-Symbol links oben Bild-, Video-, Ton- sowie Text-Dokumente auf den KLEKs-Server hochladen.

Ein Foto sagt oft mehr als viele Worte! Bitte fügen Sie aktuelle Fotos des Objektes an.

Bei Fotos sollte der Bildausschnitt so gewählt sein, dass das Kulturlandschaftselement in seinem räumlichen Zusammenhang erkennbar ist. Weist das Objekt interessante Details wie z. B. eine Inschrift auf, sollten weitere Fotos gemacht werden, die diese Details gut erkennbar zeigen. Zu den Bildern kann eine knappe textliche Beschreibung aufgenommen werden, die auch eine Angabe der Blickrichtung

WICHTIG!

Binden Sie keine zu großen Dateien ein! Eine Bildauflösung von bspw. 1024x768 Pixel ist ausreichend. Beim Abspeichern als jpg-Datei kann die Dateigröße weiter reduziert werden, indem man eine „mittlere“ oder maximal „hohe“ Bildqualität wählt.

enthält. Besonders anschaulich lässt sich die kulturlandschaftliche Entwicklung darstellen, wenn zusätzlich zu den aktuellen Fotos historische Aufnahmen oder Kartendarstellungen in die Datenbank aufgenommen werden.

Bitte lesen Sie das Merkblatt Medien auf Seite 31 in diesem Handbuch, bevor Sie Dateien hochladen.

ACHTUNG: URHEBERRECHTE - PERSÖNLICHKEITSRECHTE - DATENSCHUTZ

Der Autor (Autoren sind Nutzer, die KLEKs-Daten hinzufügen oder verändern.) muss sicherstellen, dass

1. alle von ihm bereitgestellten Daten frei von Rechten Dritter sind, oder dass er anderenfalls
2. die ausdrückliche Veröffentlichungserlaubnis des Rechteinhabers besitzt, dass
3. alle Urheber des jeweiligen Datensatzes genannt sind, und dass
4. die von ihm bereitgestellten Daten nicht gegen datenschutzrechtliche Vorschriften verstoßen. Jeder Autor ist für die von ihm erstellten Datensätze selbst in vollem Umfang verantwortlich.

Auch Scans aus Büchern, Zeitschriften etc. dürfen nur hochgeladen werden, wenn der Urheber des Originals der Veröffentlichung zugestimmt hat und die Quelle zitiert wird. Wenn der Urheber vor mehr als 70 Jahren verstorben ist oder das Bild älter ist als 100 Jahre dürfen Medien auch ohne weitere Einwilligung hochgeladen werden.

ACHTUNG: NUTZUNG DER EINGEGEBENEN DATEN

Auszug aus den KLEKs-Nutzungsbedingungen vom 01.10.2013:

„Der KLEKs-Nutzer stimmt der Veröffentlichung der von ihm eingestellten Inhalte über Websites oder mobile Anwendungen (Smartphone-Apps) zu. Der Anbieter darf die Inhalte ausschließlich kostenlos für Websites oder mobile Anwendungen Dritter zur Verfügung stellen. Der KLEKs-Nutzer stimmt weiterhin zu, dass die von ihm eingestellten Inhalte im Rahmen von landschaftsbezogenen Forschungs- und Planungsvorhaben Dritter genutzt werden dürfen, sofern der Anbieter diese Nutzung genehmigt.“

Weitere Informationen zur KLEKs-Lizenz entnehmen sie bitte den KLEKs-Nutzungsbedingungen (<http://www.kleks-online.de/Nutzungsbedingungen.pdf>) oder auf S. 30f in diesem Handbuch.

4 Allgemeine Informationen zu hist. Kulturlandschaftselementen

4.1 Wie kann ich die Entstehungszeit datieren?

Eine Datierungshilfe bietet die nachfolgende tabellarische Darstellung einzelner historischer Entwicklungsstufen und den entsprechenden zeittypischen Kulturlandschaftselemente in Bayern (verändert nach Wiegand, C. 2005 und Seedorf, H. H.).

Entwicklungsstufe	Zeitstufe	Zeittypische Kulturlandschaftselemente
Wildbeuterstufe Jäger und Sammler	ab 500.000 v. Chr. Altsteinzeit bis 8.000 v. Chr. Mittlere Steinzeit bis 5.400/3.000 v. Chr.	Höhlenwohnungen, Felsdächer (Abris)
Frühe Agrarwirtschaft Waldbauerntum, Selbstversorgung, Hauswirtschaft	ab 4.500/3.000 v. Chr. Jungsteinzeit: bis 2.300 v. Chr. Bronzezeit: 2.300-800 v. Chr. Vorrömische Eisenzeit: bis Chr. Geb. Röm. Kaiserzeit: bis ca. 375 n. Chr. Völkerwanderung: bis ca. 500 n. Chr.	älteste Befestigungsanlagen (Höhen- und Niederungsburgen, Abschnittswälle, Schanzen), Grabhügel(-felder), Römerstraßen
Landnahmeperiode Waldrodungen des frühen Mittelalters	ab ca. 500 Frühes Mittelalter	Weiler (Ansiedlung mit drei bis neun Wohngebäuden), Kirchen, Klöster, Höhenburgen, Fernverkehrswege bzw. Überlandstraßen („Heerstraßen“)
Vielseitige Dorf- und Stadtwirtschaft Hochmittelalterliche Ausbauperiode, Stadtgründungen	ab 1050 Hohes Mittelalter	Haufendörfer, alte Langstreifenfluren, Wölbäcker (Hochäcker), Terrassenäcker (mit Lesesteinstreifen), Hagen- und Waldhufendörfer, Straßendörfer, Städte, Stadtmauern, Steinbrüche, Weinberge, Galgenberge, Wassermühlen, Schwaigen
Wüstungsperiode Bevölkerungsschwund durch Seuchen und Fehden	1250-1500 Spätes Mittelalter	Wüstgefallene Dörfer mit hinterlassenen Wölbäckerbeeten, Hauspodesten und Kirchenruinen (z.T.), Dorfteiche, Wälle, Siedlungsreste unter Wald, Kirchenburgen
Frühneuzeitliche Wiederbesiedlungs- und Ausbauphase, Blüte der Bürgerstädte und Dorfwirtschaften, Bergbaustädte, Reformation	Ab 1500 Frühe Neuzeit	Große Haufendörfer und Städte, Rittergüter mit Burgen, Wirtschaftsgebäuden und Wassergräben, Zehntscheunen, Treidelwege, Verladeplätze, Bergbauorte mit Pingen und Berghalden
Dreißigjähriger Krieg Niedergang der Städte und Dörfer	1618-1648	Befestigungsanlagen (Abschnittswälle, Schanzen), Kriegsgräber und Denkmäler

Entwicklungsstufe	Zeitstufe	Zeittypische Kulturlandschaftselemente
Merkantilismus und Absolutismus Erneute Expansion und Neugründungen durch zunehmende Staatstätigkeit	1650-1800 Mittlere Neuzeit	Hudewälder, Kleinhäusler- und Tagelöhnerhäuser, Kapellen, Bildstöcke und Marterl, Flachsrösten und Rottekuhlen, Eisenhämmer, Hüttenteiche mit Staudämmen, Erzstollen, Kalkbrennöfen, Köhlerplätze (Meiler), Flößteiche, Glashütten, Brauhäuser, barocke Formenelemente (Parks, Allen, Chausseen), Gehege (Tiergärten), Jagdhäuser, Fasanerien
Agrarreform (Bauernbefreiung) Gemeinheits-Markenteilungen und Flurbereinigungen	ab 1800	Bis heute gültige Flureinteilung, Wallhecken, Wege- und Grabennetz, Moorkolonien, Einzelhöfe (Neusiedlerstellen), Armenhäuser, Scheunen, Schafställe, Schulen, Sandgruben, Posthäuser und -stationen, Bier- und Gastgärten, Streuwiesen
Gründerzeit Gewerbefreiheit und Industrialisierung, Ausbau des Eisenbahnnetzes, Marktwirtschaft auch auf dem Land	ab 1850-1914	Bahndämme und Bahnhöfe, Ziegeleien, Sägewerke, erste Erdölfelder (Bohrtürme), Kaliwerke, Abraumhaldden, Arbeitersiedlungen, Glashütten, Zuckerfabriken, Steinbrüche, Sand-, Ton-, Mergel- und Kieselgurgruben, Stauwehre und Rieselwiesen, gewerblicher Torfabbau
Zwischen den Weltkriegen und frühe Nachkriegszeit Kriegswirtschaft, Flüchtlingszustrom und Wiederaufbau	1915-1938 Jüngste Neuzeit (Zeitgeschichte)	Dreschscheunen, Schweineställe, Schuppen, Silos, Talsperren, Seilbahnen, erste Tankstellen, Transformatorenhäuschen, Fischteiche, Funktürme, Autobahnen
Zweiter Weltkrieg und frühe Nachkriegszeit Kriegswirtschaft, Flüchtlingszustrom und Wiederaufbau	1939-1950	Kriegsrelikte: Flugplätze, Bunker, Baracken, Gebäuderuinen, Bombentrichter, Deckungsgräben, Flakstellungen, Panzerstraßen
Zweite Gründerzeit Mobile Dienstleistungsgesellschaft, Kraftfahrzeug-Individualverkehr, Rückzug aus der Landwirtschaft	ab 1950	Autobahn-, Flughafen- und Schnellbahnausbau, rapides Wachstum der Städte und Dörfer, Umgehungsstraßen, flurbereinigte Gemeinden, Aussiedlerhöfe, Getreidesilos, Wasser- und Klärwerke, ausgebautes Wirtschaftswegenetz

4.2 Wichtige Informationsquellen

Allgemeine Literatur:

- Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V. (Hg.), Historische Kulturlandschaft - Erhalt und Pflege (= Schriftenreihe des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V. , Bd. 1), München 2005
- Bayerisches Landesamt für Umwelt, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V. (Hg.), Handbuch der historischen Kulturlandschaftselemente in Bayern (= Schriftenreihe des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V. , Bd. 4), München 2012
- Kommission für Bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Hg.) in Verbindung mit der Bayerischen Archivverwaltung und dem Bayerischen Landesvermessungsamt: Historischer Atlas von Bayern (HAB), München und/oder Kallmünz 1950 ff., online unter: <http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/hab>
- Diepolder, Gertrud, Spindler, Max (Hg.), Bayerischer Geschichtsatlas, München 1969

Regionale heimatkundliche Literatur:

- Frigisinga. Beiträge zur Heimat- u. Volkskunde von Freising und Umgebung. Erschienen als Beilage zum Freisinger Tagblatt/Münchner Merkur, 1924ff.
- Amperland. Heimatkundliche Vierteljahresschrift für die Kreise Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck, herausgegeben von den Landkreisen und Großen Kreisstädten Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck, Dachau 1965 ff.
- Zwischen Sempt und Isen. Heimatblätter des Erdinger Landkreises, herausgegeben vom Kreisverein für Heimatschutz und Denkmalpflege für den Landkreis Erding.
- Ortschroniken
- Jahrbücher der örtlichen Geschichtsvereine

Internet-Adressen:

Einige bayerische Fachbehörden stellen in Online-Portalen Kartenmaterial, Luftbilder oder Übersichten unterschiedlicher Schutzkategorien der Öffentlichkeit zur Verfügung:

- Bayerisches Staatsministerium der Finanzen (Hg.), BayernAtlas, online unter: <http://geoportal.bayern.de/bayernatlas>
- Bayerische Vermessungsverwaltung, online unter: www.lvg.bayern.de
- Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bayernviewer-Denkmal, online unter: www.geodaten.bayern.de/tomcat_files/denkmal_start.html
- Bayerisches Landesamt für Umwelt, FIN-Web (Fachinformationen des Naturschutzes), online unter: gisportal-umwelt2.bayern.de/finweb/

Das zentrale kulturwissenschaftliche Informationsportal für Bayern ist die Bayerische Landesbibliothek Online (BLO). Hier finden sich zahlreiche elektronische Angebote zur Geschichte und Kultur des Freistaats.

- Bayerische Staatsbibliothek (Hg.), Bayerische Landesbibliothek Online (BLO), online unter: <http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/>

Experten vor Ort:

- Kreis-, Stadt- und Ortsheimatpfleger
- Ortschronisten
- Feldgeschworene
- „Alteingesessene“ Mitbürger

Anlage

A 1 Drei beispielhaft ausgefüllte Erfassungsbögen

Erfassungsbogen für historische Kulturlandschaftselemente					
Kenndaten					
Name des Objektes: Basispyramide					
Basistyp: Kleinobjekt		Ggf. zusätzliche Typen: Vermessungspunkt			
Gemeinde/Stadt: Oberding			Ort bzw. Gemarkung: Aufkirchen bzw. Notzing		
Adresse des Objektes, falls vorhanden:					
Beschreibung des Objektes					
Entstehungszeit: 1802					
Nutzung bis:					
Formale Beschreibung (Aussehen, landschaftliche Einbindung etc.):					
Die Pyramide ist ca. 5 m hoch und besteht aus Tuffkalk. Von SW nach NO durchzieht eine Nische die Pyramide, welche die Vermessungsbasis enthielt. Verschlossen wird die Nische durch zwei Stahltüren. Darunter findet sich jeweils eine Inschriftentafel aus Untersberger Marmor (SW: "ENDE DER ZWISCHEN MUENCHEN UND AUFKIRCHEN IM JAHRE 1801 GEMESSENEN GRUNDLINIE"; NO "META BASEOS AUSPICII MAXIMILIANI IV. BOI: DUC: ELECT: ANNO MDCCCI DIMENSAE"). Die Pyramide wird durch vier Steinsäulen eingefasst, die mit Stahlrohren verbunden sind.					
Geschichtliche Beschreibung des Objektes (Entstehungskontext, zeitl. und funktionale Einordnung etc.):					
Während des 2. Koalitionskrieges zwischen Frankreich und Österreich (1799-1802) war Bayern von französischen Truppen besetzt. Es war Napoleons Wunsch, eine „astronomisch und geographisch richtige Karte“ von Bayern anzufertigen. Kurfürst Max IV. Joseph begrüßte die Idee. Sein Ziel war die Durchführung einer planmäßigen Katastervermessung. Dafür gründete er am 19. Juni 1801 das „Topographische Bureau“. Für die Vermessung wurde eine Basislinie mit einer Länge von 21.653,80 m definiert und die beiden Endpunkte mit einer Pyramide markiert. Die Basispyramiden in München-Oberföhring und bei Aufkirchen sind heute Denkmale der Geschichte der bayerischen Landesvermessung.					
Aktuelle Nutzung:					
Keine Nutzung mehr					
Sonstige Angaben					
Baudenkmal	Bodendenkmal	Naturdenkmal	Landsch.bestandteil	Biotop	Geotop
<input checked="" type="checkbox"/> Nr. 1-77-133-5	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.
Hinweise auf mögliche Gefährdung:					
Quellen und Literatur: Bayerisches Staatsministerium der Finanzen: Geschichte der Vermessung. www.stmf.bayern.de/vermessung/geschichte_vermessung/					
Erfasser/in (Vorname Name, Postleitzahl Gemeinde):				Erfassungsdatum:	
Chris Loos				17.11.2012	
Wichtig: Zwingend beizulegen sind aktuelle Fotos und ein Kartenausschnitt mit exakter Lagemarkierung des Objektes. Zusätzliche historische Darstellungen sind wertvoll. Die Materialien müssen so benannt/beschriftet werden, dass Sie dem Erfassungsbogen eindeutig zugeordnet werden können.					
Mit Abgabe der Erfassungsbogens erklären Sie sich damit einverstanden, dass die von Ihnen erhobenen Daten in das Onlineportal KLEKs eingetragen werden und sowohl für wissenschaftliche als auch für planerische Zwecke verwendet werden dürfen (gemäß EG-Richtlinie Informationen über die Umwelt 90/313/EWG).					
Kontakt: redaktion@heimat-erkennen.de , 08161 / 71-3354 oder -4813					

Erfassungsbogen für historische Kulturlandschaftselemente					
Kenndaten					
Name des Objektes:		Luitpoldlinde			
Basistyp:	Baum	Ggf. zusätzliche Typen:	Gedenkbaum		
Gemeinde/Stadt: Marzling		Ort bzw. Gemarkung: Rudlfing			
Adresse des Objektes, falls vorhanden:					
Beschreibung des Objektes					
Entstehungszeit:		1911			
Nutzung bis:					
Formale Beschreibung (Aussehen, landschaftliche Einbindung etc.):					
Prächtige Linde am Isarhochufer in der Ortsmitte von Hangenham neben dem Feuerwehrhaus.					
Geschichtliche Beschreibung des Objektes (Entstehungskontext, zeitl. und funktionale Einordnung etc.):					
Die Linde wurde zum 90. Geburtstag von Prinzregent Luitpold 1911 gepflanzt. Angeblich wurde der Sprössling vom Prinzregenten höchstpersönlich gestiftet. Als Standort für den Baum wählte man einen exponierten Platz direkt am Isarhochufer neben dem 1902 errichteten Feuerwehrhaus. Die Blüten des Baumes wurden von den Bewohnern Hangenhams gerne zur Teebereitung gepflückt. Nach dem plötzlichen Tod von König Ludwig II. folgte im Jahre 1886 der Prinzregent Luitpold (1821-1912) an die Spitze des bayerischen Staates. Der Herrscher war bescheiden und leutselig und deshalb bei der Bevölkerung außerordentlich beliebt. Nach ihm wurden im ganzen Land Straßen und öffentliche Einrichtungen benannt. In Freising kennen wird die Luitpoldanlagen, in München führen die Prinzregentenstraße mit Prinzregententheater und der Luitpoldpark seinen Namen. Auch die Prinzregententorte wurde ihm gewidmet.					
Aktuelle Nutzung:					
Keine Nutzung mehr					
Sonstige Angaben					
Baudenkmal	Bodendenkmal	Naturdenkmal	Landsch.bestandteil	Biotop	Geotop
<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.
Hinweise auf mögliche Gefährdung:					
Quellen und Literatur: Funk Albert: Festschrift zur 1200-Jahr-Feier von Hangenham, 1979. Widmann Adolf: Heimat am Hang- Chronik von Hangenham, Hangenham 2004, S. 20. Goerge Rudolf: Marzling - Das Dorf und seine Gemeinde, Gemeinde Marzling 2004, S. 99.					
Erfasser/in (Vorname Name, Postleitzahl Gemeinde):				Erfassungsdatum:	
Herbert Swetlik				24.02.2014	
Wichtig: Zwingend beizulegen sind aktuelle Fotos und ein Kartenausschnitt mit exakter Lagemarkierung des Objektes. Zusätzliche historische Darstellungen sind wertvoll. Die Materialien müssen so benannt/beschriftet werden, dass Sie dem Erfassungsbogen eindeutig zugeordnet werden können.					
Mit Abgabe der Erfassungsbogens erklären Sie sich damit einverstanden, dass die von Ihnen erhobenen Daten in das Onlineportal KLEKs eingetragen werden und sowohl für wissenschaftliche als auch für planerische Zwecke verwendet werden dürfen (gemäß EG-Richtlinie Informationen über die Umwelt 90/313/EWG).					
Kontakt: redaktion@heimat-erkennen.de, 08161 / 71-3354 oder -4813					

Erfassungsbogen für historische Kulturlandschaftselemente					
Kenndaten					
Name des Objektes: Grenzstein im Siebeneichenholz					
Basistyp: Kleinobjekt		Ggf. zusätzliche Typen: Grenzstein			
Gemeinde/Stadt: Freising			Ort bzw. Gemarkung: Vötting		
Adresse des Objektes, falls vorhanden:					
Beschreibung des Objektes					
Entstehungszeit:		1773			
Nutzung bis:		1802			
Formale Beschreibung (Aussehen, landschaftliche Einbindung etc.):					
<p>Wenn man von der Wippenhauserstraße nach Pettenbrunn abbiegt, zweigen gleich darauf zwei Forststraßen nach rechts ab. Bei der ersten Abzweigung findet man in ihrem Winkel unter dichtem Gestrüpp einen etwa 70 cm hohen, etwas schief stehenden Grenzstein, dessen oberes Ende abgerundet ist. Gut zu erkennen ist auf seiner Vordeseite das große "F" in der Mitte der Jahreszahl 1773 und gegenüber auf der NW-Seite ein großes "B", darunter 1783.</p>					
Geschichtliche Beschreibung des Objektes (Entstehungskontext, zeitl. und funktionale Einordnung etc.):					
<p>Der Grenzstein im sog. Siebeneicherholz markierte bis zur Auflösung des Hochstifts Freising (1802) den Grenzverlauf zwischen dem Kurfürstentum Bayern ("B") und dem Hochstift Freising ("F"). Mit großer Wahrscheinlichkeit steht er heute noch auf seinem Originalstandort. Von hier aus verlief die Grenze in Richtung Pettenbrunn. Den weiteren Verlauf hat W. Grammel (2004) in einem Artikel in "Amperland" mit einer historischen Karte unterlegt kurz dargestellt.</p>					
Aktuelle Nutzung:					
Keine Nutzung mehr					
Sonstige Angaben					
Baudenkmal	Bodendenkmal	Naturdenkmal	Landsch.bestandteil	Biotop	Geotop
<input checked="" type="checkbox"/> Nr. D-1-78-124 -252	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.	<input type="checkbox"/> Nr.
Hinweise auf mögliche Gefährdung:					
Quellen und Literatur: Grammel W. (2004): Die Freisinger Hochstiftsgrenze und ihre Grenzsteine. Amperland, 40. Jahrgang, Heft 4, 2004.					
Erfasser/in (Vorname Name, Postleitzahl Gemeinde):				Erfassungsdatum:	
Dr. Friedrich Keydel				01.09.2013	
Wichtig: Zwingend beizulegen sind aktuelle Fotos und ein Kartenausschnitt mit exakter Lagemarkierung des Objektes. Zusätzliche historische Darstellungen sind wertvoll. Die Materialien müssen so benannt/beschriftet werden, dass Sie dem Erfassungsbogen eindeutig zugeordnet werden können.					
Mit Abgabe der Erfassungsbogens erklären Sie sich damit einverstanden, dass die von Ihnen erhobenen Daten in das Onlineportal KLEKs eingetragen werden und sowohl für wissenschaftliche als auch für planerische Zwecke verwendet werden dürfen (gemäß EG-Richtlinie Informationen über die Umwelt 90/313/EWG).					
Kontakt: redaktion@heimat-erkennen.de, 08161 / 71-3354 oder -4813					

A 2 Nutzungsbedingungen des Datenbanksystems „KLEKs“ vom 1.10.2013

Quelle: Institut für Kulturlandschaftsforschung e. V., Neubrandenburg, online unter: <http://www.kleks-online.de/Nutzungsbedingungen.pdf>

Präambel

Das „KLEKs - KulturLandschaftsElementeKataster“ besteht aus einer Sammlung von digitalen Datensätzen zur Kulturlandschaft, Software sowie internetbasierten Diensten zur Abfrage, Darstellung und Bearbeitung der Datensätze.

Anbieter

Anbieter des KLEKs ist:
Institut für Kulturlandschaftsforschung e. V.
c/o Prof. Dr. Lutz Vetter
Brodaer Str. 2
17033 Neubrandenburg
Tel.: 0395 / 56 93-4511
E-Mail: info [at] kleks-online.de

1. Nutzung von Daten, Diensten und Software

1.1. KLEKs-Datensätze, -Dienste und -Software dürfen nur für private, nicht gewerbliche Zwecke genutzt werden. Jede darüber hinausgehende Nutzung, insbesondere die Weitergabe von KLEKs-Datensätzen oder die Integration von KLEKs-Diensten in eigene Dienste, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Anbieters. Ausgenommen hiervon sind Datensätze, die ausdrücklich unter einer anders lautenden Lizenz erfasst sind.

1.2. Drittmittelprojekte im Zusammenhang mit KLEKs, z. B. solche, in denen KLEKs-Dienste für die Eingabe von Kulturlandschaftselementen genutzt oder KLEKs-Datensätze für Analysezwecke abgefragt werden, sowie Schulungen, in denen den Teilnehmern Kenntnisse zu KLEKs-Diensten vermittelt werden, bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Anbieters. Die Genehmigung setzt i. d. R. voraus, dass im Rahmen dieser Projekte in angemessenem Umfang Mittel für den Betrieb und die Weiterentwicklung der KLEKs-Dienste und -Software sowie für die inhaltliche Administration der KLEKs-Datensätze innerhalb des Projektgebietes bereitgestellt werden.

2. Hinzufügen oder Verändern von Daten

2.1. Registrierte KLEKs-Nutzer können neue Datensätze erstellen und bestehende Datensätze bearbeiten. Ein Recht auf Übernahme der neuen oder veränderten Datensätze besteht nicht.

2.2. Der KLEKs-Nutzer stimmt der Veröffentlichung der von ihm eingestellten Inhalte über Websites oder mobile Anwendungen (Smartphone-Apps) zu. Der Anbieter darf die Inhalte ausschließlich kostenlos für Websites oder mobile Anwendungen Dritter zur Verfügung stellen. Der KLEKs-Nutzer stimmt weiterhin zu, dass die von ihm eingestellten Inhalte im Rahmen von landschaftsbezogenen Forschungs- und Planungsvorhaben Dritter genutzt werden dürfen, sofern der Anbieter diese Nutzung genehmigt.

2.3. Datensätze, die unter dem Verdacht stehen, Rechte Dritter zu verletzen, illegal sind oder gegen die guten Sitten verstoßen, können durch den Anbieter unmittelbar ohne Rücksprache jederzeit korrigiert bzw. gelöscht werden. Einen Ausschluss einzelner Nutzer behält sich der Anbieter vor.

2.4. Der KLEKs-Nutzer ist für die von ihm erstellten Datensätze selbst in vollem Umfang verantwortlich und er alleine haftet für alle Ansprüche Dritter. Der KLEKs-Nutzer stellt sicher, dass die von ihm eingestellten Inhalte frei von Rechten Dritter sind, oder dass er anderenfalls die ausdrückliche Erlaubnis des Rechteinhabers besitzt. Er stellt, soweit rechtlich zulässig, den Anbieter und seine Erfüllungsgehilfen von jeglichen Ansprüchen Dritter frei. Dem Anbieter steht ein Regressrecht gegenüber dem KLEKs-Nutzer zu. Der KLEKs-Nutzer ist in jedem Fall verpflichtet, sämtliche im Zusammenhang mit Ansprüchen Dritter anfallenden gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten zu übernehmen.

3. Verweis auf externe Nutzungsbedingungen

In KLEKs-Diensten können externe Dienste eingebaut sein (z. B. Web-Map-Services der Landesvermessung). Für diese Dienste und die über sie abgerufenen Daten und Darstellungen gelten jeweils eigenständige Nutzungsbedingungen.

4. Haftungsausschluss Daten

Der Anbieter übernimmt keine Haftung für den Inhalt der KLEKs-Daten, insbesondere im Hinblick auf Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen. Die Geltendmachung von Ansprüchen jeglicher Art ist ausgeschlossen. Insbesondere sind Haftungsansprüche gegen den Anbieter und die Autoren, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, grundsätzlich ausgeschlossen.

5. Verweis auf behördliche Informationen

Verwenden Sie Informationen aus KLEKs niemals als alleinige Quelle, sondern ziehen Sie weitere Informationsquellen hinzu. KLEKs enthält u. a. Informationen zu Bau-, Boden- und Naturdenkmälern, Geotopen und Biotopen, die jedoch keine behördliche Auskunft darstellen. Wenden Sie sich für rechtlich verlässliche Auskünfte stets an die jeweils zuständigen Behörden!

6. Hinweis an Rechteinhaber

Der Anbieter weist darauf hin, kein Material zu verwenden, das Urheberrechten Dritter unterliegt. Bei der sehr großen Zahl der in deutscher Sprache vorliegenden elektronischen und schriftlichen Publikationen kann er aber nicht ausschließen, dass von Autoren dennoch Material eingearbeitet wird, das bestehende Schutzrechte verletzt, und das nicht sofort als solches erkannt wird. Wenn dem Anbieter eine entsprechende Urheberrechtsverletzung angezeigt wird, wird das betreffende Material umgehend aus der Datenbank genommen.

7. Haftungsausschluss Links

Für alle direkten oder indirekten Verweise auf fremde Webseiten ("Hyperlinks"), die außerhalb des Verantwortungsbereiches des Anbieters liegen, wird keine Haftung übernommen. Der Anbieter bzw. die Einsteller der jeweiligen Datensätze erklären ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den zu verlinkenden Seiten erkennbar waren. Sie distanzieren sich von allen Inhalten aller gelinkten/verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden.

8. Haftungsausschluss Software

Der Anbieter übernimmt keine Haftung für Schäden, die durch vom Anbieter empfohlene oder bezogene Software entstehen. Die Nutzung von KLEKs-Software erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung für Schäden und Beeinträchtigungen durch Computerviren ist ebenso ausgeschlossen wie für die Haftung für mittelbare Schäden oder entgangenen Gewinn.

9. Verfügbarkeit und Technologie von Daten, Diensten und Software

Der Anbieter bemüht sich um eine höchstmögliche Verfügbarkeit von KLEKs-Datensätzen, -Diensten und -Software, er übernimmt jedoch keine Gewähr für deren tatsächliche Verfügbarkeit und haftet nicht für Datenverluste. Der Anbieter ist jederzeit ohne Angabe von Gründen berechtigt, die Technologie von KLEKs-Diensten und -Software zu verändern, ohne dass dem Nutzer daraus Ansprüche erwachsen.

10. Änderung dieser Bedingungen

Der Anbieter behält sich vor, diese Nutzungsbedingungen jederzeit ohne Nennung von Gründen zu ändern. Der Anbieter wird registrierte Nutzer darüber rechtzeitig per E-Mail an die vom Nutzer hinterlegte E-Mail-Adresse benachrichtigen. Der Nutzer trägt für die Funktionsfähigkeit seiner angegebenen E-Mail-Adresse Sorge. Widerspricht der Nutzer den neuen Nutzungsbedingungen nicht innerhalb von sechs Wochen nach der Benachrichtigung, gelten die geänderten Nutzungsbedingungen als vom Nutzer angenommen.

11. Wechsel des Anbieters

Ein Wechsel des Anbieters ist möglich, wobei der neue Anbieter diese Nutzungsbedingungen übernehmen muss.

12. Gerichtsstand

Gerichtsstand für sämtliche Streitigkeiten ist das für den Sitz des Anbieters zuständige Gericht.

13. Anwendbares Recht

Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des internationalen Privatrechts und des ins deutsche Recht übernommenen UN-Kaufrechts.

14. Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Regelungen dieser Nutzungsbedingungen unwirksam sein oder werden, wird dadurch die Wirksamkeit der übrigen Regelungen nicht berührt.

A 3 „Merkblatt Medien“ des Datenbanksystems „KLEKs“

<p>Einleitung</p> <p>Bei der Einarbeitung von Fotos und anderen Abbildungen in die KLEKs-Datenbank werden Ihnen des Öfteren Fragen kommen wie: Darf ich dieses Foto veröffentlichen? Darf ich Abbildungen aus Büchern einscannen und hochladen? Dieses Merkblatt soll Ihnen bei der Beantwortung dieser Fragen helfen. Aus rechtlicher Sicht sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Urheberrecht, • Panoramafreiheit, • Persönlichkeitsrechte/Datenschutz. <p>Für Text-, Ton- und Videodokumente gelten die meisten der folgenden Grundsätze entsprechend.</p> <p>Hinweis: Dieses Merkblatt bezieht sich auf Regelungen in der Bundesrepublik Deutschland und stellt keine rechtsverbindliche Auskunft dar!</p> <p>Urheberrecht</p> <p>Das Urheberrecht schützt persönliche geistige Schöpfungen vor der ungewollten Verwertung durch Dritte. Geschützt ist grundsätzlich die konkrete Form bzw. die Art und Weise der Darstellung (z. B. Formulierung), nicht jedoch Inhalte oder Ideen. Das Urheberrecht ist zeitlich begrenzt, es endet i. d. R. 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers. Danach wird ein Werk gemeinfrei, d. h. jeder kann damit machen, was er möchte.</p> <p>Ausnahmen vom Urheberrecht bestehen für wissenschaftliche Zwecke in Form von Zitaten. Ein Zitat kann auch aus der vollständigen Wiedergabe eines Werkes bestehen, wenn der Zitat Zweck es rechtfertigt. Allerdings setzt dies eine geistige Auseinandersetzung des Zitierenden mit dem zitierten Werk voraus.</p> <p>Bilder aus Büchern oder Zeitschriften dürfen daher nicht ohne Genehmigung des Rechteinhabers in die KLEKs-Datenbank hochgeladen und veröffentlicht werden. KLEKs dient nicht ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken. Wenn Sie die Abbildung eines Dritten zu wissenschaftlichen Zwecken hochladen, dann müssen Sie dieses Bild mit der dafür vorgesehen Option als „nicht veröffentlichen“ kennzeichnen.</p> <p>Panoramafreiheit</p> <p>Die Panoramafreiheit (nach § 59 Abs. 1 UrhG) erlaubt es, urheberrechtlich geschützte Objekte (z. B. Kunstgegenstände oder Gebäude), die von öffentlichen Verkehrswegen aus auf Privatgrundstücken zu sehen sind, zu fotografieren und diese Fotos – auch kommerziell – zu veröffentlichen.</p> <p>Die Aufnahme muss von einem öffentlichen Weg, einer Straße oder einem Platz aus gemacht werden. Entscheidend ist der tatsächliche öffentliche Zugang, d. h. auch alle zugänglichen Privatwege und private Parks werden als öffentliche Wege angesehen. Die Aufnahme darf nicht von einem anderen Privatgrundstück oder Nachbargebäude aus gemacht werden. Der Aufnahmestandpunkt muss außerdem ohne Hilfsmittel wie Leiter o. ä. zugänglich sein.</p> <p>Darüber hinaus muss sich das fotografierte Objekt bleibend an seinem Standort befinden und nicht nur vorübergehend dort aufgestellt sein. Von Gebäuden sind nur Außen-, jedoch keine Aufnahmen von/aus Ihrem Inneren erlaubt.</p>	<p>Das Foto darf nicht verändert werden (z. B. Fotomontage). Außerdem muss bei einer Veröffentlichung der Urheber des abgebildeten Werkes genannt werden, sofern dieser allgemein bekannt oder auf dem Werk angegeben ist.</p> <p>Insofern stellt z. B. das Abfotografieren von allgemein zugänglichen Infotafeln und das Veröffentlichen des Fotos i. d. R. keine Urheberrechtsverletzung dar. Anders sieht es jedoch aus, wenn der Text der Infotafel abgeschrieben wird. Dies wird in den meisten Fällen nur für wissenschaftliche Zwecke als Zitat erlaubt sein.</p> <p>Persönlichkeitsrechte/Datenschutz</p> <p>Die Persönlichkeitsrechte (nach Artikel 1 Abs. 1 und Artikel 2 Abs. 1 Grundgesetz) dienen u. a. dem Schutz der Privatsphäre. Hierzu zählt insbesondere der häusliche Bereich. Die Panoramafreiheit (siehe oben) bezieht sich dementsprechend nicht auf die bildliche Wiedergabe von Personen oder persönlichen Gegenständen auf Privatgrundstücken.</p> <p>Auch außerhalb von Privatgrundstücken gilt das <i>Recht am eigenen Bild</i> (nach §§ 22 ff KunstUrhG). Es besagt, dass jeder Mensch grundsätzlich selbst darüber bestimmen darf, ob überhaupt und in welchem Zusammenhang Bilder von ihm veröffentlicht werden. Eine Einwilligung des/der Abgebildeten ist jedoch nicht erforderlich, wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Abgebildete nicht individuell erkennbar ist, • die Personen nur als Beiwerk neben einer Landschaft oder sonstigen Örtlichkeit erscheinen, oder • es sich um Bilder von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen handelt. <p>Die Panoramafreiheit kann auch eingeschränkt sein, wenn durch die Veröffentlichung des Fotos ein unzulässiger Bezug zum Eigentümer des Grundstücks oder des Gebäudes hergestellt wird, so dass dessen Persönlichkeitsrechte verletzt werden, z. B. wenn gezeigt wird, wie eine bestimmte, namentlich genannte Person wohnt.</p> <p>Ob Fotos von Fahrzeugen mit Kennzeichen veröffentlicht werden dürfen, ist nicht klar geregelt. Mit einem Kfz-Kennzeichen kann man nicht unmittelbar auf eine Person Rückschlüsse ziehen. Fotos, die von öffentlich zugänglichen Stellen aufgenommen worden sind und Autos im öffentlichen Parkraum zeigen, sind daher höchstwahrscheinlich unproblematisch. Das Bundesdatenschutzgesetz greift erst, wenn Kfz-Kennzeichen als solche systematisch erfasst, gespeichert bzw. verarbeitet werden. Wenn das Foto ein einzelnes (oder nur wenige) Autos in identifizierbarer Situation/Lokalisation zeigt (z. B. parkend auf einem Privatgrundstück mit erkennbarer Hausnummer), sollte das Kfz-Kennzeichen unkenntlich gemacht werden, um eventuellen Persönlichkeitsrechts- bzw. Datenschutzverletzungen vorzubeugen.</p>
--	--

Quelle: Institut für Kulturlandschaftsforschung e. V., Neubrandenburg, online unter: <http://www.kleks-online.de>

A 4 Objekttypen des Datenbanksystems „KLEKs“

Das Datenbanksystem „KLEKs“ verfügt über eine Vielzahl von Objekttypen, denen die erfassten Kulturlandschaftselemente zugewiesen werden müssen.

Mit der Umstellung auf den neuen KLEKs-Online-Editor wurde die Objekttypologie stark vereinfacht. Ein Element muß lediglich einem Basistyp zugeordnet werden, damit es in der Datenbank gespeichert werden kann.

Über den Basistyp hinaus kann ein/können mehrere zusätzliche Typen eingetragen werden. Dabei können auch Typen gewählt werden, die in der Tabelle einem anderen Basistyp zugeordnet sind. So ist bspw. auch die Kombination des Basistyps „Wald“ mit dem Zusatztyp „Arboretum“ möglich.

WICHTIG!

Da das System ursprünglich in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt wurde, gibt es einige Objekttypen, die in Bayern nicht, oder unter einer anderen Bezeichnung vorkommen.

Außerdem gibt es für die zahlreichen religiösen Elemente unserer Landschaft nicht immer einen exakt passenden Objekttypus. In diesen Fällen ist der treffendste Objekttyp zu wählen und die regionstypische Bezeichnung im Namensfeld anzugeben.

	Basistyp	Zusätzliche Typen
	Absperrung	Mauer Zaun
	Allee	Kopfbaumallee Obstbaumallee
	Altweg	Chaussee Dammweg Frachtweg Gasse Handelsstraße Häuersteig Hohlweg Kirchweg Landweg Mühlweg Pflasterstraße Pochweg Poststraße Römerstraße Steig Treidelpfad Trift Wegespur
	assoziatives Element	Ausblick Marschroute Warte
	Bad	Badehaus Badestelle Freibad Hallenbad Schwimmbad Spaßbad Strandbad Therme

	Bahnstation	Durchgangsbahnhof Fährbahnhof Haltepunkt Kleinbahnhof Kopfbahnhof
	Baum	Gedenkbaum Gerichtsbaum Grenzbaum Hausbaum Hofbaum Hutebaum Kopfbaum Schneitelbaum Tanzbaum
	Baumgruppe	
	Baumreihe	Kopfbaumreihe Obstbaumreihe wegbegleitende Baumreihe
	Bergbau	Bergwerk Braunkohletagebau Bruchfeld Eisenerzbergwerk Gipssteinbruch Gneissteinbruch Granitsteinbruch Kalksteinbruch Kiestagebau Kupferbergwerk Lehmtagebau Lettesteinbruch Marmorsteinbruch Mundloch Nickelbergwerk Phonolitsteinbruch Pinge Sandsteinbruch Sandtagebau Senkungsmulde Sicherheitspfeiler Silberbergwerk Steinbruch Steinkohletagebau Tagebau Tontagebau Torftagebau Uranbergwerk Wolframbergwerk Zinkbergwerk Zinnbergwerk
	bewegliches Objekt	Boot Schiff
	Brennofen	Kalkofen Teerofen
	Bruch	Durchströmungsmoor Hangmoor Hochmoor Kesselmoor Moor

	Bruch (Fortsetzung)	Niedermoor Quellmoor Regenmoor Sumpf Überflutungsmoor Verlandungsmoor Versumpfungsmoor
	Brücke	Drehbrücke Eisenbahnbrücke Hubbrücke Klappbrücke Seebrücke Zugbrücke
	Brunnen	
	Burg	Burgwall Festung Höhenburg Kemlade Kirchenburg Niederungsburg Turmhügelburg Wasserburg
	Denkmal	Findling behauen Findling unbehauen Gedenkstätte Gedenkstein Kreuzstein Mahnmal Obelisk Runenstein Säule Steinkreuz Sühnstein Totschlag
	Düne	Binnendünen Kliffranddünen Küstendünen
	Durch-/Übergang	Brücke Fähre Furt Stadtter Tor
	Eisenbahntrasse	Lorebahn Normalspurbahn Schmalspurbahn
	Fähre	Autofähre Eisenbahnfähre Kahnfähre Personenfähre Prahmfähre Seilfähre
	Findling	Findling behauen Findling unbehauen Rillenstein Schälchenstein
	Fließgewässer	Bach Fluss Kanal

	Fund	Einzelfund Fundstreuung Hortfund Münzfund
	Furt	
	Garten	Arboretum Bauerngarten BotanischerGarten Kleingartenanlage Kräutergarten Obstgarten
	Gebäude	Gewerbeanlage öffentlichesGebäude Wirtschaftsgebäude Wohngebäude
	Gehölz	Hecke wegbegleitendes Gehölz Windschutzstreifen
	geologischesObjekt	Blockpackung Felsen Findling Findlingsgarten geologischer Aufschluss Gesteinsscholle Höhle Kalktuff Kliff
	Geschäft	Apotheke Kaufhaus
	Gewerbeanlage	Abdeckerei Bäckerei Bergschmiede Brauerei Brennerei Fabrik Gasthaus Gaswerk Glashütte Hammerwerk Kläranlage Köhlerei Kraftwerk Molkerei Sägewerk Saigerhütte Saline Schiffswerft Schlachthof Schmiede Spinnerei Steinsägerei Tierfarm Tischlerei Töpferei Weberei Ziegelei Zimmerei

	Graben	Bewässerungsgraben Entwässerungsgraben Flößgraben Grenzgraben Mühlgraben Rösche Schürfgraben Trockengraben Wehrgraben
	Grabstätte	Brandgrab Brandgräberfeld Friedhof Großsteingrab Gruft Hügelgrab Hügelgräberfeld jüdischer Friedhof Kirchhof Körpergrab Körpergräberfeld Steinkiste Urnengrab Urnengräberfeld
	Grenze	Grenzgraben Grenzhecke Landwehr
	Großsteingrab	erweiterter Dolmen Ganggrab Großdolmen Hünenbett Steinkiste Urdolmen
	Grube	Eisensteingrube Kalkgrube Kiesgrube Lehmgrube Mergelgrube Sandgrube Tongrube Torfstich
	Grünanlage	Park
	Hafen	
	Halde	Abraumhalde Aschenhalde Kalkschlammhalde Kippe Müllhalde Schlackenhalde Schutthalde Trümmerberg

	Hof	Bauernhof befestigterHof Büttelei Dreiseithof Einfirsthof Forstgehöft Gasthof Gutshof Hakenhof Holländerei Kloster Klostergut Kossätenhof LPG Meierei Schäferei Schloss Siedlungshof Streckhof Strehof Tagelöhnerhof T-Hof Vierseithof Vorwerk Zweiseithof
	Hügelgrab	Steinhügelgrab
	Hügelgräberfeld	Steinhügelgräberfeld
	Kirche	Basilika Bergkirche Dom Dorfkirche Hallenkirche Hospitalkirche Kapelle Klosterkirche Pfarrkirche Saalkirche Stadtkirche Wallfahrtskirche Wehrkirche Zentralbau
	Kleinobjekt	Abteilungsstein Backofen Bienenhaus Bienenzaun Bildstock Bollwerk Bombenrichter Bühne Bunker Bunker Eiskeller Entenfang Erdkeller Felsenkeller Glockenstuhl Grenzstein Holzablage

	Kleinobjekt (Fortsetzung)	Keller Kohlenmeilerstelle Kunstwerk Lichtloch Pavillon Portal Pumpe Schachtkopf Storchenrad Tränke Treppe Vermessungspunkt Vermessungsstein Wasserspiel Zisterne
	Kloster	
	Kultgebäude	Kirche Leichenhalle Mausoleum Synagoge
	Landwehr	
	Lesesteinhäufen	
	Mauer	Befestigungsmauer Begrenzungsmauer Kaimauer Stützmauer Talsperre
	Militäranlage	Exerzierplatz Fuhrpark Grenzanlage Hangarbunker Hochbunker Kaserne Kontrollpunkt Schanze Schießplatz Tiefbunker Übungsgelände
	Motormühle	Dampfmühle Elektromühle
	Mühle	Motormühle Wassermühle Windmühle
	Name	Flurname Forstortsname Gewässername Ortsname
	Oberflächenform	Berg Düne Durchbruchstal Erosionsrinne Erosionstal Haken Os Tal Trockental

	öffentliches Gebäude	Armenhaus Bahnhofsgebäude Bergamt Bibliothek Feuerwehr Gefängnis Gericht Heim Hospital Klinik Kulturhaus Kurhaus Lotsenstation Museum Planetarium Posthaus Rathaus Rettungsstation Saalbau Schule Theater Verwaltungsgebäude Zollhaus
	Park	Barockpark Gutspark Kurpark Landschaftspark Promenade Schlosspark Volkspark
	Platz	Anger Bleiche Ferienlager Flugplatz Gefangenenlager Gerichtsplatz Kirchplatz Kultplatz Marktplatz öffentlicherPlatz Reitplatz Richtstätte Schlachtfeld Spielplatz Sportplatz Stadion Steinschlägerplatz Tanzplatz Thingplatz
	Quelle	Quellfassung
	religiöse Anlage	
	Sage	
	Schloss	
	Siedlung	Angerdorf Aufsiedlung Aufsiedlungsdorf Ausbau Büdnerort

	Siedlung (Fortsetzung)	Dorf Flecken Gassendorf Gewerbegebiet Gutsdorf Haufendorf Häuslergruppe Häuslerreihe Häuslerzeile Kolonie Marschhufendorf Moorhufendorf Platzdorf Reihendorf Rundling Sackgassendorf Sackplatzdorf Scheunenviertel Stadt Straßenangerdorf Straßendorf Streusiedlung Waldhufendorf Weiler Werksiedlung Wurtendorf Zeilendorf
	Steinriegel	
	Steinschlägerplatz	Findling mit Steinschlägerspuren
	Steinsetzung	Bauernstein Grabstein Menhir Steinkreis Steinpackung
	Stillgewässer	Baggersee Dorfteich Feuerlöschteich Fischteich Flößteich Klärteich Mühlteich Parkteich Rottekuhle See Soll Stausee Stauteich Tiefbausee Weiher Ziegelteich
	Technische Anlage	Absetzbecken Gasometer Göpel Gradierwerk Huthaus Leuchtfeuer Pferdegöpel Pochwerk

	Technische Anlage (Fortsetzung)	Pumpwerk Rohrleitung Schiffsanleger Schiffshebewerk Schleuse Schöpfwerk Schornstein Seilbahn Stellwerk Tankstelle Trafohaus Umspannwerk Waage Wassergöpel Wasserkraftwerk Wasserwerk Wehr Windenergieanlage Windrad
	Tiergehege	Fasanerie Wildpark
	Tunnel	Eisenbahntunnel
	Turm	Aussichtsturm Bergfried Fangelturm Feuerwachturm Funkturm Leuchtturm Lotsenturm Pulverturm Wachturm Wasserturm Wehrturm Zingel
	Wald	Altersklassenwald Harzung Hochwald Hudewald Mittelwald Niederwald Rabattenkultur
	Wall	Damm Deich Immenwall Mole Schutzwall Staudamm
	Wassermühle	oberschlächtige Wassermühle unterschlächtige Wassermühle
	Wegestein	Feldstein Kilometerstein Meilenstein Obelisk Quaderform Säule Steinplatte Wegbegrenzungsstein Wegweiserstein

	Windmühle	Bockwindmühle Erdholländer Galerieholländer Holländerwindmühle Kokerwindmühle Paltrockwindmühle Tjasker Turmwindmühle
	Wirtschaftsfläche	Acker Ackerpflughorizonte Baumschule Bergwiese Feldrain Garten Gärtnerei Heide Kamp Nasswiese Obstweide Obstwiese Plantage Polder Rieselfeld Salzwiese Streuobstwiese Streuwiese Terrassenflur Wässerwiese Weide Weinberg Wiese Wildacker Wölbäcker
	Wirtschaftsgebäude	Brechhaus Dörrhaus Durchfahrtsscheune Feldscheune Fischerhütte Gartenlaube Gewächshaus Halle Kübbungsdielenscheune Lagerhaus Längsdielenscheune Marstall Orangerie Querdielenscheune Remise Scheune Schuppen Speicher Sporthalle Spritzenhaus Stall Stallscheune Stallspeicher Torscheune Wildscheune

	Wohngebäude	Ackerbürgerhaus Bahnwärterhaus Bauernhaus Chausseehaus Doppelhaus Durchfahrtshaus Durchgangshaus Eckhaus Fährhaus Ferienhaus Fischerhaus Geleithaus Gutshaus Hallenhaus Handwerkerhaus Inspektorenhaus Jagdhaus Kate Kavalierhaus Längsdielenhaus Mittelflurhaus Patrizierhaus Pfarrhaus Querdielenhaus Rauchhaus Reihenhaus Schnitterkaserne Seitenflurhaus Siedlungshaus Verwalterhaus Villa Wiekhaus Wochenendhaus Wohn-/Geschäftshaus
	Zaun	

